27. Jahrgang. Freitag, 19. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14838.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1884.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Neapel, 19. Septbr. (W. T.) Von vorgestern vier Uhr Nachmittags bis gestern vier Uhr Nachmittags sind hier 422 Cholera-Erkrankungen und 188 Todesfälle vorgekommen.

Rom, 19. Septbr. (W. T.) Bis jetzt ist hier noch kein Cholerafall constatirt worden.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Benrath, 18. Septbr. Der Kaiser ist heute Nachmittag 4 Uhr wohlbehalten hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Kronprinzen, den übrigen hier anwesenden königl. Prinzen und den fremden Fürstlichkeiten empfangen worden. Außerdem waren zum Empfange anwesend die commandirenden Generale des 7. und 8. Armeecorps, v. Witzendorff und v. Loë, der Oberpräsident v. Bardeleben, der Regierungspräsident v. Berlepsch, der Landrath v. Kühlwetter, der Bürgermeister und zahlreiche Offiziere. Der Kaiser, welcher äußerst frisch und wohl aussah, begrüßte die Anwesenden auf das herzlichste und begab sich sodann im offenen Wagen unter enthusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung nach dem Schlosse, wohin die übrigen hohen Herrschaften folgten.

Düsseldorf, 18. Septbr. Der Kaiser und die Kaiserin trafen um 6¾ Uhr hier ein und machten unter dem Geläute der Glocken und enthusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung eine Rundfahrt durch die glänzend erleuchteten Straßen der Stadt. Sodann begaben sich die Majestäten nach dem Ständehause, wo ein Festspiel stattfand, an welches sich das Souper schloß. Nach dem Souper nimmt der Kaiser vom Balkon aus noch eine Huldigung der Stadt Düsseldorf, bestehend in lebenden Bildern auf dem Kaiserteiche, entgegen. Die Rückkehr nach Benrath erfolgt gegen 10 Uhr.

Politische Uebersicht.

Danzig, 19. September.

Von den Beschlußfassungen über die geschäftliche Behandlung der neuen Vorlagen hat der **Bundesrath** in seiner gestrigen Sitzung, wie schon telegraphisch mitgetheilt ist, nur einen sachlichen Beschluß — wenn man die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes auf ein Jahr vom 1. Okt. c. ab so bezeichnen kann — gefaßt. Die Auflösung des Reichstages ist nicht Gegenstand der Verhandlung gewesen. Die nächste Sitzung ist auffallender Weise schon auf heute anberaumt, mit welcher Tagesordnung ist noch nicht bekannt.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt jetzt einen ersten, schon telegraphisch signalisirten Artikel über die **Bennigsen'sche Rede.** Sie ist selbstverständlich über dieselbe entzückt, insofern Herr v. Bennigsen den Krieg zugleich gegen die Liberalen und gegen das Centrum gepredigt hat. Sie findet aber in der Rede einen „Mangel an jener Mäßigung, welche über das spezifische Parteiinteresse hinaus gemeinsames Arbeiten im öffentlichen Leben ermöglicht." Herr v. Bennigsen ist den conservativen und den liberalen (!) Regungen in Süddeutschland weder im sympathischen Verständniß noch in objectiver Würdigung gerecht geworden. Mit Einem Worte, nach der Ansicht der „N. A. Ztg." ist Herr v. Bennigsen noch immer zu liberal! Man kann eben nicht zwei Herren dienen. **Entweder liberal oder gouvernemental!**

Die nationalliberale „Magdeb. Ztg." bemerkte kürzlich, und zwar vor der Bennigsen'schen Rede in Hannover, „die **Heidelberger Zugeständnisse** (der Nationalliberalen) sind einseitig geblieben." Herr v. Puttkamer sei nach wie vor Minister, von einer Aenderung der Regierungspolitik nicht die Rede. Dieses Wort des nationalliberalen Blattes hat den Zorn der „Köln. Ztg." erregt; „es ist eine alberne Unwahrheit", ruft das Weltblatt aus, „von Zugeständnissen an die Regierung zu reden, wo es sich einfach um politische Pflichterfüllung handelt." Die „Magdeb. Ztg." hat nur von der Möglichkeit gesprochen, daß es unter den Nationalliberalen auch einige gebe, die in Wirklichkeit conservativ seien; nach der angeführten Aeußerung der „Köln. Ztg." wird man nicht mehr von der Möglichkeit, sondern von der Wirklichkeit sprechen können. Denn eine Partei, für die es einfach politische Pflichterfüllung ist, gerade das als der Entwickelung des Vaterlandes dienlich zu finden, was die conservative Regierung will, selbst wenn die Partei Alles, was sie bis dahin als nothwendig erkannt hat, preisgeben muß — eine solche Partei ist conservativ.

Auf der nach Eisenach berufenen außerordentlichen Generalversammmlung des deutschen Colonialvereins wird auch die Frage der **Gründung deutscher Ackerbaucolonien** einer eingehenden Erörterung unterzogen werden. Ob die Gründung solcher Colonien zur Aufnahme des Stromes der Auswanderer wünschenswerth ist, diese Frage tritt, soweit es sich nicht um akademische Erörterungen handelt, in den Hintergrund vor der andern, ob zur Zeit noch erhebliche Gebiete der Erdoberfläche, welche sich zur Colonisation durch die germanische Race eignen, herrenlos sind. In einem kürzlich von der „Kieler Ztg." veröffentlichten Aufsatz (der nach der Unterschrift G. K. zu zu urtheilen von dem Professor der Mathematik an der Universität zu Kiel Karsten herrührt) wird auf eine in der „Meteorologischen Zeitschrift" enthaltene wissenschaftliche Studie „die Wärmegürtel der Erde" von W. Köppen hingewiesen. In einer dieser Abhandlung beigegebenen Karte der Erdoberfläche sind durch verschiedene Farben die Gegenden von 7 verschiedenen Temperaturverhältnissen dargestellt. In dem tropischen und dem subtropischen Gürtel mit einer constanten oder einer 4 bis 11 Monate anhaltenden Temperatur von mehr als 20 Grad C. sind Ackerbau-Colonien germanischer Race nicht vorhanden; die Bodencultur ist nur durch Arbeitskräfte der Eingeborenen möglich. In dem gemäßigten Gürtel (10 bis 20° C.), welchem auch der größte Theil von Europa angehört, liegen fast ausnahmslos alle echten ackerbautreibenden Colonien der germanischen Race, z. B. die nördlichen Vereinigten Staaten, Kapland, Süd- und Südwest von Australien, Neuseeland, in Süd-Amerika das Land etwa vom La Plata bis zum Kap Blanco. In diesem ganzen Gürtel ist kein herrenloses, d. h. keinem anerkannten Staate gehörendes Land mehr vorhanden, außer vielleicht in Südamerika das vom Carmen (Rio negro) bis Kap Blanco (nördliches Patagonien) sich erstreckende Gebiet, von dem es aber sehr zweifelhaft ist, ob es sich nach seiner Bodenbeschaffenheit zur Colonisation eignet. Auch der kalte Gürtel (nördliches Europa, Nordsibirien, das nördliche Canada, Südspitze von Island, einzelne Theile von Südwest-Australien und Südpatagonien) ist, obschon zur Colonisation ungünstig, mit Ausnahme des schwerlich cultivirbaren Südpatagoniens, im Besitz anerkannter Staaten. Polare Klimata kommen selbstverständlich nicht in Betracht. Die jetzt vielgenannten afrikanischen Gegenden aber gehören durchaus den beiden ersten heißen Regionen an, in denen Europäer als Ackerbauer nicht existiren können. Herr Köppen sagt in dieser Beziehung:

„Es tritt zunächst auffällig hervor, wie die gegenwärtigen Träger der Civilisation, die Europäer und deren Abkömmlinge, zur Entwickelung jenes ernstlichen Strebens „nach einem glücklichen goldenen Ziel", welches die Grundbedingung dieser Cultur ist, einer kühlen Jahreszeit zur Erfrischung ihrer Kräfte und zur Anreizung ihrer Bedürfnisse dringend nöthig haben. Ein heißer, sogar sehr heißer Sommer verhindert das athemlose „going ahead" in Nordamerika nicht. Wo aber sich die Hitze, wenn auch gemildert, über das ganze Jahr erstreckt, wohin der simulirende Winter nicht mehr reicht, da kann wohl gelegentlich der Nordländer die mitgebrachten idealen Ziele oder groß angelegten Speculationen Jahre hindurch mit Energie verfolgen, aber Schlaffheit und Sorglosigkeit ist sicherlich der allgemeine Charakterzug des Menschengeschlechts in diesen Gegenden, der auch die eingewanderten Europäer je länger um so sicherer angreift. Dazu kommt für den Europäer die notorische Unmöglichkeit, in dieser Zone auf dem Festlande ohne Lebensgefahr harte körperliche Arbeit zu thun und sich der Sonne ungeschützt auszusetzen — eine Schranke, deren Ursachen noch ungenügend aufgeklärt sind und welche auf dem Ocean, an Bord, wie auf oceanischen Inseln, nicht entfernt in dem Maße besteht. Hierdurch ist die Bildung von Colonien mit rein europäischer Bevölkerung in diesen Gegenden ausgeschlossen und kann der Weiße nur als Herr über Untergebene anderer Race oder nur in vereinzelten Erwerbszweigen daselbst Fuß fassen."

Der Mitarbeiter der „Kieler Ztg." bemerkt dazu, daß demnach „für Deutschland keine oder nur sehr geringe Möglichkeit (nördliches Patagonien?) bestehe, eine Ackerbaucolonie zu gründen, d. h. eine Colonie, welche großen Mengen auswandernder Deutschen Gelegenheit giebt, sich und ihren Nachkommen eine neue, dauernde Heimstätte zu schaffen."

In unterrichteten Kreisen zeigt man sich, wie uns aus Berlin geschrieben wird, bezüglich der Nachricht von einem baldigen **Rücktritt des deutschen Botschafters in London,** Grafen zu Münster, noch immer spröde. Man hält mindestens den baldigen Rücktritt des Grafen nicht für wahrscheinlich. Es ist daher zur Zeit ziemlich müßig, wenn man bereits mit einem Nachfolger für den Posten bei der Hand ist. Hier und da hat man dafür den ältesten Sohn des Reichskanzlers, Grafen Herbert Bismarck, bezeichnen wollen; es liegt auf der Hand, daß man einen so jungen Diplomaten für einen so wichtigen Posten kaum ausersehen dürfte. In London scheint man übrigens den Rücktritt des Grafen Münster lebhaft zu bedauern. — Es sei hierbei gleich bemerkt, daß auch die Angaben über den Rücktritt des italienischen Botschafters Grafen de Launay in Berlin nicht zutreffen. Der Graf wünschte früher einmal, sich in das Privatleben zurückzuziehen, ist aber für jetzt davon zurückgekommen.

— Die belgische Hauptstadt Brüssel befindet sich seit der großen ultramontanen Manifestation am Sonntag vor acht Tagen in ununterbrochener und hochgradiger Erregung, die so weit gediehen ist, daß es so aussieht, als stehe Belgien an der Schwelle eines Bürgerkrieges. Von gestern liegt ein Telegramm aus Brüssel vor, welches besagt: „Der gestrige Abend verlief sehr unruhig, mehrere, an tausend Personen starke Trupps zogen pfeifend, lärmend und die Marseillaise singend durch die Hauptstraßen der Stadt und sammelten sich vor dem königlichen Palais und vor der Expedition des katholischen Journals „Le Patriote", so daß die Polizei einschreiten und dieselben zerstreuen mußte." — Die durchgreifende Rücksichtslosigkeit, mit welcher die clericale Reaction vorgeht, hat das übrige dazu beigetragen, Oel ins Feuer zu gießen, und es ist ausgemachte Thatsache, daß die übermüthigen Provocationen der Ultramontanen, die den Unwillen der Gegner erregten, vielfach den Anlaß zu Excessen geboten haben. „Wir gehen dem Bürgerkriege entgegen!" schreibt die clericale „Gazette de Nivelles". „Um so besser, wenn es so kommen muß. Wir werden dann bewaffnet und es wird unsere Pflicht sein, richtig zu zielen und gehörig zu tödten." Dies zeigt, wie leidenschaftlich sich die Gegner gegenüberstehen. Trotzdem läßt sich die Haltung der Liberalen, wenn sie ihrerseits mit Excessen fortfahren, nicht rechtfertigen und es ist der richtige Weg, wenn jetzt die liberalen Blätter zur Besonnenheit mahnen und die Anwendung von nur gesetzlichen Mitteln zur Bekämpfung des unheilvollen Schulgesetzes anrathen.

Von den bisher gewählten Landtags-Abgeordneten in **Croatien** gehören 48 der Regierungspartei an; Anhänger von Starcevic sind 20, Unabhängige 7; 2 Mitglieder gehören keiner Partei an.

Ein Telegramm der „Times" aus Hongkong von vorgestern sagt, das **französische** Kriegsschiff „Atalante" habe ein reguläres Handelsfahrzeug aus Hongkong in der Hafeneinfahrt geentert und dessen Geschütze und Munition über Bord geworfen, die Kaufleute seien hierüber sehr erregt, weil die Handelsschiffe ohne Geschütze den Küstenpiraten gegenüber machtlos seien.

In Cairo ist von dem schon halb verschollenen **General Gordon** eine vom 26. v. M. datirte Depesche eingegangen, in welcher es heißt, er erwarte die Ankunft der englischen Truppen und bitte, ihm Zebehr Pascha, sowie 300 000 Pfund zuzusenden. Gleichzeitig kündigt General Gordon an, daß er in einigen Tagen zur Besetzung Berbers schreiten und den Sudan dem Sultan übergeben werde, sobald eine genügende Anzahl türkischer Truppen eingetroffen sei. — Wenn diese Depesche richtig ist, so steht es nicht so schlecht mit dem General. Sonst würde er nicht einen Angriff auf das von den Rebellen besetzte Berber planen können. Andererseits befindet er sich in fast völliger Unkenntniß der Sachlage, wenn er von einer Mitwirkung türkischer Truppen an der englischen Nilexpedition spricht. Davon ist vor mehreren Wochen kaum gerüchtweise einmal die Rede gewesen und Niemand denkt jetzt mehr daran.

Ueber die Nilexpedition selbst wird berichtet, daß ein Flügel der berittenen Infanterie mit dem Hauptquartier am 15. September in Wady Halfa angekommen ist. Es sind alle Vorbereitungen getroffen worden, um die Truppen unverzüglich nach Dongola weiter zu senden. In Folge des jüngsten Fallens des Nils sind die Operationen viel schwieriger und gefährlicher als in der dazu geeigneten Jahreszeit. Den Flotten-Offizieren und ihren Leuten, welche bei diesen gefährlichen Arbeiten beschäftigt sind, gebührt das höchste Lob. Zwischen den Dampfern und Sarras befindet sich nunmehr nur noch ein kleiner Katarakt, der am 17. passirt werden sollte. General Graham ging am 11. Sept. mit 350 beladenen Kameelen nach Dongola ab. Falls die Expedition sich den Nil herauf begiebt und nicht von Dongola quer durch die Wüste direct auf Chartum losgeht, ist es im Plane, 8 Bataillone nach Berber zu entsenden und 2 Bataillone zum Schutz der Verbindung zwischen diesen 8 Bataillonen zu verwenden. 3 Bataillone werden in Berber bleiben und fünf nach Chartum vorstoßen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 18. Sept. **Der Kaiser** hat heute früh 7 Uhr Berlin verlassen und sich nach Schloß Benrath begeben. Die Anstrengungen der Reise nach Skierniewice haben den Kaiser völlig unberührt gelassen. In vortrefflichster Laune und Gesundheit ist der Kaiser hier angekommen und von hier abgereist. Den rheinischen Manövern sieht der Monarch mit ganz besonderem Interesse entgegen. Erst gegen Ende Oktober ist die Rückkehr des Kaisers nach Berlin zu erwarten.

Es wird jetzt allgemein bestätigt, daß Fürst Bismarck zunächst in Berlin verbleiben wird; man wird annehmen dürfen, daß damit das Zeichen zu einer lebhaften Inangriffnahme der parlamentarischen Arbeiten gegeben ist. Die Arbeiten für den Staatsrath werden zunächst in Fluß kommen, und die Einberufung desselben dürfte im Laufe des nächsten Monats erfolgen.

♁ Dalmatinische Küstenfahrt.

Ragusa.

(Schluß)

Vor dem Steilrande der Felsufer von Ragusa schwimmt die kleine Insel Lacroma im Meere. Ein Nachen führt uns in kurzer Zeit hinüber. In dem engen, zwischen die mittelalterlichen Mauern, Thürme und Zugbrücken gepreßten Hafen findet man bald ein Schiffchen. Angefüllt ist derselbe vollständig mit großen Frachtbarken. Die kommen mit gefüllten Weinfässern beladen von den Inseln hierher zu Markt. Ragusa baut keinen Wein, in der Stadt giebt es auch jene halb unterirdischen Gewölbe nicht, aus denen die Bevölkerung ihren Trunk holt. An jeder Barke aber liegt ein Brett bis zum Molo und dorthin sendet die Offiziersfrau den Burschen, die Häuslichkeit den Dienstboten, dorthin gehen die anderen Leute selbst mit Töpfen, Kannen, Krügen, Fäßchen, um einzukaufen. Der vorsichtige Hausvater überläßt die Prüfung dem Dienstboten nicht, er kostet selbst den Rothen und nimmt nur den zusagenden. Da bezahlen die Leute den Liter mit 16 Kreuzern und bekommen einen trefflichen Rothwein, der immer noch einen Schuß Wasser verträgt. Die Gemahlin des „Herrn Oberverwalters" und die Cousine des „Herrn Offizials" rühmten sich sogar, daß sie die allerbeste Sorte für 14 Kreuzer bekämen.

Auf dem spiegelglatten Meere schwamm der Nachen zur Anlände von Scoglio Lacroma hinüber, ein klippiger Strand, an den selbst bei ruhiger See das Wasser stets mit Silberschaum spült. Das ganze Inselchen bedeckt herrlicher Parkwald, in dem die Platanen wie überall hier durch Schönheit hervorragen. Mitten in diesem Dickicht liegt ein altes Kloster. Die Sage geht, daß Richard Löwenherz es gegründet, um, aus dem heiligen Lande zurückgekehrt, hier ein Gelübde zu erfüllen. Die Kreuzfahrer, ihre Thaten, ihre Schöpfungen spielen oft in diese Küstenlandschaft hinein. Das Kloster ist längst aufgehoben, Erzherzog Ferdinand Max, der unglückliche Kaiser von Mexico, hat Lacroma besessen, das Kloster zum einfachen Lustsitz ausgebaut, den Park mit Geschmack gepflegt. Er ist das Asyl aller Vögel, die das slavische Volk sonst unbarmherzig wegknallt. Rothkehlen und Drosseln, Fink und Wachtel, alles was vorüberzieht oder diese Küste auswählt, um Nester zu bauen, findet Schutz auf Lacroma. Im Winter soll, wie die Freunde erzählen, der Lustwald dicht mit gefiederten Gästen bevölkert sein. Die Ausblicke durch das Dickicht aufs blaue Meer, auf die zerrissenen und zerwaschenen Felsufer mit ihren Grotten und Klippen, auf die malerische Stadt, die hoch auf der untersten Stufe des Gebirges nistet, sind von fesselndem Reize. Doch eigentlich gewährt hier wohl der ruhige Aufenthalt mehr Genuß als das flüchtige Besehen. Kürzlich hat Kronprinz Rudolf die Scoglie Lacroma an sich gebracht, man zweifelt aber, daß er oft herkommen wird. Bei seinem letzten Besuche hat ihm der Bürgermeister Ragusa gezeigt und ihn auch in die griechische Kirche, es giebt hier schon viele griechische Katholiken, geführt. Beim Austritt ist das Volk in lautes Zischen und Pfeifen ausgebrochen. Das hat nun zwar dem Bürgermeister gegolten, dem man es verübelt, daß er den Griechen durch solche Aufmerksamkeit ein gewisses Relief gegeben; der junge Prinz ist aber erzürnt weggefahren und will nun weder von den Ragusanern noch von seinem schönen Lacroma etwas wissen.

Hoch über der Stadt, auf dem Gipfel des Monte Sergio, der die ganze Landschaft beherrscht, liegt das Fort Imperial. Zickzackstege führen an der steilen, kahlen Felswand hinauf, ein strenger Weg, der anderthalb Stunden kostet. Steigt man hinan, so überzeugt man sich, daß der Sergio, also wohl ebenso die anderen grauen Berge, nicht so absolut kahl ist wie er scheint. Den grauen Rosmarin, den bläulichen Lawendel, die sammtblättrige Aschpflanze kann man aber schon aus geringer Ferne von dem Steinicht unterscheiden. Die Aussicht droben lohnt den beschwerlichen Anstieg. Dort blicken wir in alle die Buchtungen und die grünen Hügelkränze von Gravosa hinein, dessen zerrissene Gestade durch das üppige Pflanzengewand, durch die zahlreichen Landhäuser und Oertchen einem einzigen großen Garten gleichen. Das inselvolle Meer scheint diese Buchtungen und kleine Becken fortzusetzen, man kann kaum erkennen, wo das feste Land aufhört, wo das offene Meer beginnt. Nur weit draußen stört kein kleinster Scaglio mehr das strahlende Blau der weiten Fläche. Tief zu unsern Füßen liegt Ragusa wie eine riesige Pastete in seiner Umhüllung von mittelalterlichen hochbethürmten Mauern und weit nach Süden können wir die hohe Küste überblicken, an deren Steilwänden eine Fahrstraße klimmt, die Dörfer und kleinen Flecken, die dort verstreut liegen, mit einander verbindend. Und hinterwärts steigen noch höhere, noch steilere Gebirgszüge auf, als deren Vorposten hier der Sergio erscheint. Zwischen sie und uns reißt das Omblathal eine tiefe Kluft, in die das Meer von Gravosa aus weit hineintritt als schmale Wasserrinne. So erkennen wir hier, daß Ragusa mit der Kette des Sergio eigentlich eine Halbinsel bildet.

Am Fuße des Berges stolpern wir über Steinplatten. Hebräische Schrift erkennen wir darauf. Es liegen unzählige solcher Steine von Steinschutt und Erde halb bedeckt, von Aloe und wilden Feigenbüschchen umwuchert auf weitem Plane umher. Offenbar ist das ein verlassener jüdischer Kirchhof aus früherer Zeit, denn jetzt soll es fast gar keine Juden hier geben. Alles ist dagewesen in diesem Ragusa außer dem eigentlichen Alterthum, alles ist aber verlassen, wenn nicht zerstört. In den Gärten benutzt man kleine dünne Marmorsäulen mit Blättercapitälen zum Stützen der Fruchtlauben und der Wäscheleinen, in den Straßen hat man diese Säulchen, die jedenfalls aus alten Klöstern stammen müssen, aufgestellt um die Laternen an ihnen zu befestigen. In den wundervollen gewölbten Kreuzgängen liegt Heu aufgestapelt für das Militär, das diese Pferdekost von weither beziehen muß; in der Vorhalle des prächtigen Doganapalastes dienen hohe korinthische Capitäle, die man an den Boden gestellt, als Brücke und hier benutzt man die jüdischen Leichensteine als Treppenstufen. Dennoch ist die Schönheit des prächtigen Ragusa unverwüstlich. Die Patrizier-Republik hat doch in der eigenen Heimath besseres geschaffen, als die Königin der Adria in weiter Ferne.

Am Abend gehen wir zum „Jäger". Das ist ein Gastgarten der Deutschen, hoch oben an der Straße nach Gravosa. Er verfügt über Wiener Bier und über eine böhmische Küche, zwei Anziehungsmittel ersten Ranges. Da sitzt man unter dem grünen Laubdach in luftiger Abendkühle, plaudert, ißt und trinkt gerade wie zu Hause in Deutschland und trennt sich erst wenn der volle Mond hoch im Zenith steht. Die Tage in dem prächtigen Ragusa gehören zu den angenehmsten der angenehmen Reise und ebenso urtheilt jeder, der hier die Gunst des Himmels genossen, die mir unwandelbar zu Theil geworden ist.

Aber der Dampfer soll eintreffen, und pünktlich ist das Lloydschiff, da muß der Rückweg nach Gravosa angetreten werden, ein letzter Scheideblick, wie man meint, nimmt von Ragusa Abschied. Einige Stunden in Gravoso sollen noch verwerthet werden. Ein Barkenführer rudert uns zu den Omblaquellen. Da handelt es sich weniger um landschaftliche Schönheit als um ein Wunderbares der Natur. Der Karst verschluckt in seinen Ritzen und Poren alles Wasser. Da höhlt es den Stein, bildet Grotten, sucht unterirdische Gänge. Flüsse verschwinden im Karst, kommen entweder nach vielen Meilen oder gar nicht heraus, letzteres wenn sie einen Ausweg in die Tiefe des Meeres finden. Flüsse entstehen aber auch. Zu diesen gehört die Ombla. Mit Gewalt stürzt die starke Wassermasse aus dem Schoß des Gebirges hervor, man benutzt ihre Kraft sofort, um Mühlräder treiben zu lassen. Dann macht das Wasser der Ombla einen Lauf von wenigen Kilometern und ergießt sich in eine Seitenbucht des Golfs von Gravosa. Es gehört nun zu dem Programm eines gewissenhaften Reisenden, den Wasserlauf hinauf zu rudern und die Omblaquelle, das kleine Naturwunder anzustaunen. Es giebt aber deren noch gar viele im Karstlande.

Da danke ich einem jungen Lieutenant, der neben mir seinen Kaffee trank, einen lohnenderen Spaziergang. Wir schlenderten um den Hafenrand

Berlin, 18. September. Im zweiten Berliner Wahlkreise wurde am Mittwoch Abend eine liberale Wählerversammlung, in welcher eine größere Anzahl Socialdemokraten erschienen waren, von der Polizei aufgelöst, da es in Folge des Verhaltens der Socialdemokraten zu einem heftigen Tumult gekommen war [vergl. d. heutigen Morgentelegramme]. Das hindert aber das „Berl. Volksblatt" nicht, Klage darüber zu führen, daß die Freisinnigen Wähler anderer Parteien zu ihren Versammlungen nicht zuließen, anstatt auf eine gegenseitige Erörterung der Parteiprincipien einzugehen. Was die Socialdemokraten darunter verstehen, hat der Vorgang im zweiten Berliner Wahlkreise gezeigt. — Herr Henrici debütirte gestern mit dem Vorschlage einer „Bürgerpension" zur Sicherstellung des Alters, die Mittel sollen durch eine progressive Erbschaftssteuer und durch eine sehr progressive Einkommensteuer aufgebracht werden.

* Landrat v. Köller-Cammin, der conservative Candidat im vierten Berliner Wahlkreise, hat gestern in einer Wählerversammlung erklärt, er sei für die Heranziehung der Offiziere zu den Communalsteuern, aber nur mit dem Privateinkommen. Als Prinz zu Carolath im Reichstage sich in ähnlicher Weise aussprach, erregte das das höchste Mißfallen seiner Parteigenossen. Hoffentlich ist die Bekehrung des Herrn v. Köller eine nachhaltige.

* Bei Uebersendung des Wahlaufrufs hat das Centralwahlcomité der Centrumspartei die Gesinnungsgenossen aufgefordert, „bei dem ersten Wahlgange nur einem Candidaten der Centrumspartei ihre Stimme zu geben, wegen der Stellungnahme im Falle einer etwaigen Stichwahl aber sich mit dem Centralwahlcomité rechtzeitig in Verbindung zu setzen." Wo bleibt nun das Märchen von dem Wahlbündniß der Deutschfreisinnigen mit dem Centrum?

* Herr v. Schlözer hat nun heute thatsächlich seine Rückkehr nach Rom begonnen. Er fuhr heute Morgen 8 Uhr zunächst nach Breslau ab, will von da nach München und dann nach Rom reisen. Ueber die Bedeutung des Umwegs melden die Blätter nichts.

* Dem „Münchener Fremdenbl." zufolge ist jetzt außer gegen Herrn Bebel auch gegen sämmtliche übrigen deutschen Theilnehmer an dem Kopenhagener Congresse, der vor anderthalb Jahren stattfand, Untersuchung eingeleitet.

* Die gedeckte Corvette „Leipzig" (12 Geschütze, Commandant Capitän zur See Herbig) beabsichtigt am 21. September c. von St. Vincent aus die Heimreise fortzusetzen.

V Kiel, 17. Sept. Die Corvette „Blücher" ist soeben Nachmittags 6 Uhr mit der gesammten Versuchs-Torpedodivision unter dem Commando des Capitäns zur See Tirpitz nach der Nordsee abgegangen. Es nahmen an der Fahrt Theil zwei Elbinger und zwei Stettiner Boote, das größte Thorneycroft-Boot und das früher auf der Schiffswerft der „Weser" erbaute Boot „Scharf". Es gilt auf dieser Fahrt in erster Linie die Seetüchtigkeit der neuen Boote zu erproben, auch bei event. unruhiger Witterung. Die Division geht zunächst nach Cuxhaven und Bremerhaven und wird auf der Rückfahrt nach Kiel Arendal in Norwegen anlaufen. Für die Rückkehr nach hier ist der 30. September bestimmt. — Wie ich erfahre, wird sich nunmehr auch die berühmte englische Werft von Yarrow u. Co., London, an der deutschen Concurrenz für Torpedoboote betheiligen. Die Howaldt'sche Werft in Kiel liefert im nächsten Monat ein Boot und hofft man mit demselben eine Schnelligkeit von 22 Knoten zu erzielen. Die Germania-Werft in Gaarden arbeitet gleichfalls mit aller Kraft an der Herstellung eines Probebootes. — Die Brigg „Undine" nimmt am 1. Oktober vierjährig Freiwillige an Bord und begiebt sich dann nach dem Nordatlantic. — Die Brigg „Rover" stellt am 15. Oktober außer Dienst.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. September. Der Kaiser machte heute Vormittag dem König von Griechenland und dessen Familie einen Besuch und empfing kurz darauf den Gegenbesuch des Königs von Griechenland. (W. T.)

Prag, 18. September. In der Sitzung des Landtages interpellirte Mattusch den Statthalter über die gegen die Czechen gerichteten Vorgänge in Reichenberg und über die Beschlüsse der Trautenauer Gemeindevertretung; der Statthalter sagte eine eingehende Beantwortung zu. (W. T.)

England.

A. London, 17. Sept. In Birmingham trat heute der Nationale Verein zur Förderung der Social-Wissenschaft zu seinem 28. Jahres-Congreß zusammen. Die Eröffnungsansprache des diesjährigen Präsidenten, Mr. Shaw-Lefevre, wird heute Abend im Midland-Institute gehalten werden und morgen beginnen die Arbeiten der einzelnen Sectionen, die namentlich auf den Gebieten des Unterrichts, der Oekonomie und der Gewerbe großes öffentliches Interesse versprechen. — Die Meldung, daß Prinz Georg von Wales an Bord der Corvette „Canada" nach Nordamerika abgesegelt sei, erweist sich als irrig. Der Prinz hat seine Studien an der Marine-Akademie in Greenwich nicht unterbrochen. — Wie verlautet, beabsichtigt die Kaiserin Eugenie auf ihrer Rückkehr von Arenenberg nach England sich einige Zeit in Frankreich aufzuhalten.

* Admiral Sir Thomas Symonds kehrte gestern von seiner Inspection der britischen Flotte zurück. Er hebt hauptsächlich zwei Mängel hervor — daß die Schiffe vorne unzureichend geschützt sind, und daß in Folge dieses Umstandes der Widder in seiner Structur geschwächt ist. Die Enden der neuesten britischen Schiffe haben so geringe Vertheidigung, daß sie leicht von einem 6zölligen Hinterlader durchbohrt werden könnten. Zugegeben, daß der verursachte Schaden das angegriffene Fahrzeug nicht zum Sinken bringen würde, da es durch seine geschützten Abtheilungen schwimmend erhalten wird; aber es würde in eine bloße schwimmende Zielscheibe für die Torpedos und die schwere Artillerie des Feindes verwandelt werden. Ein Panzerschiff voller Wasser ist unbeweglich, und alle Experten stimmen darin überein, daß die beste Vertheidigung eines modernen Kriegsschiffes in seiner Fahrgeschwindigkeit liegt. Das verhängnißvolle Unheil, welches ein schwacher Widder verursachen kann, wird sehr gut durch den beschädigten Zustand des „König Wilhelm" illustrirt, nachdem er den „Großen Kurfürst" in den Grund gebohrt hatte. Die „St. James Gazette" fügt der obigen Notiz hinzu: „Mehr oder weniger unbefriedigende offizielle Beantwortungen werden unzweifelhaft der Kritik des Admirals folgen; aber sollte die Wirksamkeit unserer Flotte nicht außerhalb aller Controverse sein?"

Rußland.

Warschau, 17. September. Der Kaiser begab sich etwa eine Stunde nach Abfahrt des Kaisers von Oesterreich zur Jagd nach dem Fürstenthum Lowicz. Am 23. d. M. wird die Rückfahrt nach Peterhof erfolgen. Man spricht von einer bald bevorstehenden Erwiderung des Besuches des Kaisers von Oesterreich seitens unseres Kaiserpaares. — Großfürst Michael Nikolajewitsch, der mit seinen beiden Söhnen auch auf dem Zuge des deutschen Kaisers abgereist war, begiebt sich, wie es heißt, zunächst nach Amsterdam und von dort vielleicht noch zur Kur in ein Bad. (W. T.)

Danzig, 19. September.

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 20. September.

Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei wenig veränderter Temperatur und mäßigen Winden ziemlich trübes Wetter mit keinen oder geringen Niederschlägen.

* [Von der Flotte.] Seit gestern Nachmittag schweigt der Donner der Geschütze, denn die Manöver sind beendet und die Admiralflagge auf dem „Blitz" wurde gestern Nachmittag mit kräftigem Kanonensalut eingestrichen. Die Befehlshaber der feindlichen wie der freundlichen Waffenmacht promenirten bereits gestern Nachmittag friedlich auf dem Zoppoter Corsostege, während die ganze Flotte, mit Ausnahme des nach der kaiserl. Werft gegangenen Panzer-Kanonenboots „Natter", in langgestreckter dreifacher Kiellinie vor demselben vor Anker lag. Heute Morgen gingen einzelne Schiffe des Geschwaders wieder unter Dampf, um kurze Fahrten in See zu machen. — General v. Caprivi nahm heute auf der Zoppoter Rhede Inspicirungen in den Divisionen vor, auch sollte die von längerer Uebungsreise zurückgekehrte Corvette „Freya" inspicirt werden. Im Laufe des Nachmittags findet außerdem von der Ausfall-Corvette „Sachsen" aus ein Torpedoschießen statt und seitens der Ausfall-Corvette „Würtemberg" finden Rammversuche statt. — General v. Caprivi verläßt am Sonntag mit seinem Stabe Zoppot; das Geschwader soll, wie einerseits versichert wird, Montag früh 6 Uhr, nach einer anderen Angabe erst Dienstag früh die hiesige Bucht verlassen.

Ueber einen von unserem Panzer-Geschwader bei den letzten Manövern ausgeführten kriegerischen Handstreich auf Hela wird uns heute aus Hela, vom 17. September, Folgendes berichtet:

Das feindliche Geschwader, bestehend aus den vier Panzer-Ausfall-Corvetten, der Panzer-Corvette „Hansa", den beiden Glattdeck-Corvetten und dem Aviso „Blitz", ging am Abend des 16. in See, tauchte heute Vormittag um 9 Uhr in der Richtung nach Pillau auf und nahm den Curs nach dem Danziger Hafen. Nach 2stündigem Gefecht daselbst zog sich das Geschwader bis auf vier Seemeilen von Hela zurück. Hier lag dasselbe von 1 bis 3 Uhr Nachmittags vor Anker. Plötzlich befanden sich die Ausfallcorvetten in Gefechtsstellung, gedeckt von den 3 anderen Corvetten. Die Corvette „Würtemberg" nahm ihren Curs auf Hela und steuerte unter vollem Dampf dem Leuchtthurm zu, auf dem sich eine Küstenbeobachtungsstation befand, bestehend aus dem Vorsteher, Lootsen Grundmann, 2 Beobachtern, 2 Telegraphisten und 2 Signalisten. Dieselben machten bei Annäherung des Feindes Alles zur Flucht bereit. Im Nu waren darauf von der Corvette 2 bemannte Boote zu Wasser gebracht und in wenigen Minuten waren 23 Seesoldaten und 20 Matrosen an Land, um, von 3 Offizieren geführt, die Station zu nehmen. Dasselbe gelang sehr leicht, da die Mannschaft geflohen war. Leider mußte sich ein Telegraphist gefangen geben, weil er, durch Aufgabe eines Telegramms behindert, nicht mehr entweichen konnte. Derselbe wurde an Bord des feindlichen Schiffes mitgenommen. Auf Anfrage des Capitän-Lieutenants nach einem Civil-Telegraphisten wurde ihm jegliche Auskunft verweigert und Erwachsene und Kinder wollten keinen bezeichnen, obwohl zwei dieser Telegraphisten dabeistanden. Das Geschwader ließ nun 12 Mann zur Besetzung des Thurmes zurück und dampfte wieder der Danziger Rhede zu. Die Besatzung des Thurmes kleidete sich um in Fischertracht und schlenderte im Dorfe Hela umher. Im Gasthause trafen sich Freund und Feind zusammen, um an einem Tische ein Glas Bier zu trinken. Als der Feind zu aufmerksam wurde, kam ein Mütterchen auf den verkleideten Matrosen zu und sagte zu dem Nehrunger Idiom: „Mein Sohn, komm zum Abendbrod, morgen um 3 Uhr früh mußt Du die Aalsäcke klopfen!" — Spät Abends gingen noch Patrouillen das Dorf entlang und fragten die Kinder nach den Signalposten und Beobachtern aus, aber auch jetzt verrieth keines den Aufenthalt.

* [Garnisonwechsel.] Aus Metz schreibt man der „Köln. Ztg.", daß sich dort die Anzeichen für einen Garnisonwechsel des pomm. Infanterie-Regiments Nr. 42 und des ostpreuß. Dragoner-Regiments Nr. 10 mehren. Ersteres Regiment solle wahrscheinlich nach Pommern, letzteres nach Allenstein verlegt werden, und zwar zum 1. Oktober 1885. Als Ersatz für das pommersche Infanterie-Regiment in Metz soll, derselben Quelle zufolge, das jetzt in Danzig stehende Infanterie-Regiment Nr. 128 ausersehen sein.

* [Zur Tabaksbauer-Calamität.] Mit Bezug auf den Lokal-Artikel „Landwirthschaftliche Calamität" in der Abend-Ausgabe der „Danziger Zeitung" vom 15. September, welcher, wie dort angegeben ist, eine Mittheilung des Graudenzer „Geselligen" über die Lage der Tabakpflanzer der Marienwerderer Niederung reproducirt, werden wir um Veröffentlichung der nachstehenden amtlichen Darstellung ersucht:

Es ist richtig, daß das königliche Haupt-Steuer-Amt zu Marienwerder genöthigt gewesen ist, bei einer Anzahl von Tabakpflanzern seines Bezirks, welche die zum 15. Juli c. fällig gewesene Tabaksteuer für den im Jahre 1883 geernteten Tabak nicht entrichtet hatten, behufs Sicherung des fiscalischen Steuer-Anspruches zur Pfändung des noch unverkauft in ihrem Besitze befindlichen Tabaks zu schreiten. Die Zahl dieser Pfändungen beträgt, nachdem 13 Fälle inzwischen durch nachträgliche freiwillige Zahlung der betreffenden Steuersummen von zusammen ca. 15 000 M. erledigt worden sind, zur Zeit noch 46 — nicht 70 —, die Gesammtsumme der noch fälligen rückständigen Tabaksteuerbeträge nicht, wie angegeben, einige hunderttausend Mark, sondern nur rund 40 800 M.

Die gegenwärtige ungünstige Lage eines Theiles der Tabakpflanzer der Marienwerderer Niederung ist indessen in der Hauptsache auf ein zufälliges Zusammenwirken verschiedener Ursachen, insbesondere auf die mangelhafte Qualität der vorjährigen Ernte, das außergewöhnliche Herabgehen der Preise für Rohtabak und eine temporäre Erschütterung der örtlichen Creditverhältnisse zurückzuführen; es ist deshalb ungerechtfertigt, wenn die Tabakpflanzer aus der an und für sich gewiß beklagenswerthen Thatsache der Existenz der vorgedachten Steuerreste die Behauptung herleiten, daß das jetzige Tabaksteuer-System sammt und sonders dem Ruine entgegenführe.

Nicht minder unbegründet ist die fernere Behauptung, daß den Petitionen der Tabakpflanzer um Erleichterung der Steuerzahlung jede Berücksichtigung seitens der Regierung versagt worden sei. Die bezüglichen Klagen und Wünsche der Tabakpflanzer haben vielmehr an maßgebender Stelle stets die sorgfältigste und eingehendste Prüfung erfahren, und ist in Folge der stattgehabten Erwägungen beispielsweise noch neuerdings — und zwar in besonderer Berücksichtigung der Lage der Pflanzer des westpreußischen Tabakdistrictes — durch Beschluß des Bundesrathes vom 1. Juli c. den Directivbehörden die Ermächtigung ertheilt, denjenigen Tabakpflanzern, welche ihren geernteten Tabak erweislich nicht bis zum 15. Oktober des auf das Erntejahr folgenden Jahres verkauft haben, auf Antrag eine wesentliche Verlängerung der im § 1 Abs. 1 des Tabaksteuer-Creditregulativs vom 16. Juni 1880 festgesetzten Frist zur Einzahlung der gestundeten Tabakgewichtssteuer zu bewilligen, auch der für die Creditirung der Tabaksteuer ebendaselbst festgesetzte Mindestbetrag, insoweit es sich um den Pflanzer selbst handelt, von 100 M. auf 25 M. im Einzelnen herabgesetzt worden. Um so mehr ist es zu bedauern, daß die Pflanzer des Marienwerderer Tabak-Districts von den legalen Mitteln, eine Hinausschiebung des Termins der Steuerzahlung zu verlangen, wohin vornämlich die Errichtung bezw. Benutzung steuerfreier Niederlagen und die Inanspruchnahme eines Steuer-Credits gehören, gerade in diesem Jahre nur in auffallend geringem Umfange Gebrauch gemacht haben, wie unter Anderem die Thatsache beweist, daß, während für die Tabaksteuer aus dem Jahre 1882 im Ganzen 106 Tabakpflanzern zusammen 136 811,95 M. Steuer creditirt worden sind, für die Tabaksteuer aus dem Erntejahre 1883 überhaupt nur 11 Tabakpflanzer Steuercredit nachgesucht haben und in Folge dessen überhaupt nur 1945 M. Tabaksteuer haben creditirt werden können. Gleichwohl habe ich auch der gegenwärtigen mißlichen Lage eines Theiles der Tabakpflanzer bereits vor längerer Zeit meine Aufmerksamkeit zugewendet, und es steht zu erwarten, daß durch die in Vorbereitung befindlichen Maßnahmen der Eventualität, behufs Einziehung der rückständigen Steuerbeträge zu Zwangsversteigerungen des gepfändeten Tabaks schreiten zu müssen, in wirksamer Weise vorgebeugt werden wird.

Der Provinzial-Steuer-Director.
In Vertretung: Knorre.

* [Kreissynode.] Die Kreissynode der Stadt Danzig hielt heute Vormittags von 10 Uhr an unter dem Vorsitze des Herrn Superintendenten Kahle in dem ihr von den städtischen Behörden eingeräumten Stadtverordneten-Saale ihre diesjährige Sitzung ab. Früher als sonst war in diesem Jahre der Termin dazu festgesetzt; denn das Consistorium hatte mit Rücksicht auf die im November stattfindende Provinzialsynode eine zeitige Abhaltung der Kreissynoden angeordnet. Dieser Umstand hat aber auf die hiesige Kreissynode einen Einfluß dahin ausgeübt, daß ihre Mitglieder nicht vollzählig erscheinen konnten; eine Anzahl derselben befand sich noch auf Urlaubsreisen. Immerhin war unsere Synode beschlußfähig und als dies constatirt war, wurde sie mit dem Gesange eines Verses, dem Gebete des Herrn Pastor Ostermeyer und einer Bibellection des Herrn Vorsitzenden eröffnet und die Tagesordnung beschritten. Es erfolgte darauf die Constituirung der Synode und darnach die Wahl eines Mitgliedes des Synodal-Vorstandes an Stelle des Herrn Regierungsraths Schellong, der mit seinem Fortzuge auch aus dem Synodal-Vorstande hatte ausscheiden müssen. Es wurde nun an seiner Stelle Herr Landrath Fuß gewählt. Hierauf erstattete der Vorsitzende den Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände des Synodalkreises. Derselbe zeichnete sich wie immer so auch in diesem Jahre durch die Klarheit und nüchterne Gedrungenheit aus. Nur die „thatsächlichen Verhältnisse" theilte er mit, nicht etwa subjective Anschauungen. Alle seine Angaben sind Resultate aus den Kirchenbüchern und den Civilstandsregistern. Aus diesem Berichte theilen wir folgende wichtige, interessante Daten mit. Von den im Jahre 1883 geborenen 2640 Kindern evangelischer Eltern haben 2367 die Taufe empfangen, wobei noch in Betracht gezogen werden muß, daß 210 Kinder in den beiden ersten Monaten verstarben und andere in gemischten Ehen geboren sind. Unter den 967 Ehen, die im Jahre 1883 auf dem Standesamte geschlossen wurden, waren 470 Ehen rein evangelischer Brautleute, 297 Ehen, bei denen der eine oder andere Theil der katholischen Kirche angehörte. Von diesen Ehen haben 567 Paare die kirchliche Einsegnung in den evangelischen Kirchen erhalten. Im Jahre 1883 verstarben in Danzig 2838 Personen aller Religionen, darunter 1094 Kinder unter 10 Jahren. 522 Bestattungen auf den evangelischen Kirchhöfen unter dem Geleite der Geistlichen, 16 629 Communicanten zählte das letztvergangene Jahr, an Klingsäckelgeld wurden 3500 Mk. und an Haus-Collecten 5003 Mk. eingenommen. (Fortsetzung folgt in der Morgennummer.)

* [Winter-Fahrplan.] Der nunmehr bereits an zuständiger Stelle genehmigte Winter-Fahrplan für den Bezirk der kgl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg, welcher mit dem 15. Oktober in Kraft tritt, wird für die durchgehenden Strecken nur geringe Abweichungen gegen den Sommer-Fahrplan enthalten. In den Abgangs- und Ankunftszeiten der Züge auf der Strecke Danzig-Dirschau tritt gar keine Veränderung ein. Auch die drei durchgehenden Züge auf der hinterpommerschen Strecke bleiben in ihren Abgangs- und Ankunftszeiten gänzlich unverändert, dagegen treten für die Lokalstrecke Danzig-Zoppot insofern wesentliche Aenderungen ein, als der jetzt um 7,6 Morgens von Zoppot abgehende Schulzug vom 15. Oktober ab an die Stelle des Morgenzuges um 6,40 tritt, der Mittagszug 2,15 von Zoppot 10 Minuten später gelegt und zur Entlastung des Abend-Schnellzuges ein Zug eingelegt wird, der um 6,40 Abends von Danzig, 7,52 Abends von Zoppot abfährt.

* [Lokalverkehr Danzig-Zoppot.] Der im Laufe dieses Sommers von dem Lokalverkehr der Strecke Danzig-Zoppot ausgeschlossene Morgen-Schnellzug, welcher 7¼ Uhr von Danzig abgeht, ist jetzt für diesen Lokalverkehr wieder freigegeben worden.

* [Zum Unfallversicherungsgesetz.] Sämmtliche Molkereigenossenschaften, ebenso die größeren Privatmolkereien sind verpflichtet, sich den Bestimmungen des Unfallversicherungsgesetzes zu unterwerfen. Die Frage, ob es erwünscht ist, daß diese Molkereien sich für das ganze Reichsgebiet oder für kleinere Bezirke zu Berufsgenossenschaften vereinigen, wird — wie der Vorsitzende der milchwirthschaftlichen Section des westpreuß. landwirthschaftlichen Centralvereins, Herr Plehn-Lichtenthal in den „Westpr. Landw. Mitth." den Molkerei-Interessenten kundgiebt — bei der General-Versammlung der „Vereinigung deutscher landwirthschaftlichen Genossenschaften" in München Anfangs nächsten Monats zur Sprache gebracht und das Resultat der Berathungen den Interessenten mitgetheilt werden.

* [Schul-Inspection.] Durch Erlaß des Cultusministers ist Herr Stadtschulrath Dr. Cosack mit der Kreis-Schulinspection über die Elementarschulen des hiesigen Stadtbezirks beauftragt worden.

* [Ferien.] Seitens der städtischen Schuldeputation sind die Michaelisferien für die hiesigen Volksschulen auf die Zeit vom 27. September bis einschließlich den 8. Oktober cr. festgesetzt worden.

* [Heimkehr.] Heute Vormittag rückten die hier garnisonirenden Schwadronen des 1. Leibhusaren-Regiments, vom Manöver zurückkehrend, wieder in unsere Stadt ein.

h. [Wilhelm-Theater.] Mit Ende dieses Monats hören die jetzigen Künstler-Vorstellungen auf und es beginnen am 4. Oktober Theatervorstellungen der Hartmann'schen Theatergesellschaft, welche namentlich größere Ausstattungsstücke, wie „Die sieben Raben", „Die Kinder des Capitän Grant", „Sommernachtstraum", „Die Reise um die Erde in 80 Tagen" u. s. w. zur Aufführung bringen wird. Die Gesellschaft ist sehr zahlreich und besitzt ein unter Leitung der Balletmeisterin Frl. Soutor stehendes Ballet. Die zu den Ausstattungsstücken gehörenden schönen Decorationen sind nach dem Vorbilde des Berliner Victoria-Theaters angefertigt. Als erstes zur Aufführung gelangendes Stück sind „Die sieben Raben" gewählt.

* [Verwundung.] Der Arbeiter Carl R., welcher schon mehrfach wegen Messer-Affären bestraft ist, war kürzlich wieder wegen Widersetzlichkeit zu einer sechswöchentlichen Gefängnißstrafe verurtheilt, welche er im Hilfsgefängniß Oliva verbüßen und am 27. d. M. antreten sollte. R. begab sich schon gestern nach Oliva, begleitet von mehreren Kameraden, und meldete sich in trunkenem Zustande zum Antritt der Strafe bei dem betreffenden Gefängnißbeamten. Dieser erklärte ihm wiederholt, daß er noch nicht angenommen werden könne, und ersuchte ihn, die Anstalt zu verlassen. R. griff nun den Beamten thätlich an und veranlaßte dadurch denselben, von seiner Waffe Gebrauch zu machen. R. erhielt eine erhebliche Kopf- und Gesichtswunde, mußte vom Arzte in Oliva vorläufig verbunden und dann nach Danzig ins Stadt-Lazareth gebracht werden.

* [Unterschlagung.] Der Commis Rudolph B. war bei dem Kaufmann Hrn. P. (Springer Nachfolger) als Stadtreisender beschäftigt und hat für den Letzteren Geldbeträge, welche sich auf ca. 300 M. belaufen, von Kaufleuten und Schankwirthen eingezogen und eingestandenermaßen in seinem Nutzen verwendet. Gestern Nachmittag wurde B. verhaftet.

[Polizeibericht vom 19. September.] Verhaftet: 1 Frau wegen Hehlerei, 1 Stadtreisender wegen wiederholter Unterschlagung, 1 Glaser wegen Bedrohung, 1 Mädchen, 1 Arbeiter wegen Einschleichens, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 7 Obdachlose, 6 Bettler, 3 Betrunkene, 6 Dirnen. — Gestohlen: einige Blumentöpfe. — Gefunden: 3 Schlüssel, 1 weißleinenes Taschentuch, abzuholen von der Polizei-Direction. Vor der Wohnung Karpfenseigen Nr. 3 ein kleiner Oleanderbaum, abzuholen von der Obertelegraphen-Assistenten-Frau Steege daselbst.

* Dem bisherigen Vicar v. Krenski zu Pelplin ist die erledigte Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu Lalkau im Kreise Marienwerder verliehen worden.

ƺ Marienwerder, 18. Sept. In einer heute Abend abgehaltenen Vertrauensmänner-Versammlung der liberalen Partei ist Staatsminister v. D. Hobrecht als Candidat der Liberalen für den Wahlkreis Marienwerder-Stuhm aufgestellt und zugleich beschlossen worden, den Herrn Candidaten zu ersuchen, in einer Anfang Oktober anzuberaumenden allgemeinen Wählerversammlung den Rechenschaftsbericht über die verflossene Legislaturperiode abzustatten.

* Nach den „N. W. M." ist die Nachricht, daß der Kreis-Schulinspector Weise in Dt. Krone zum Regierungs-Schulrath in Marienweder ernannt sei, irrig. Herr Weise bleibt in Dt. Krone und es hat nur eine Theilung des Schulbezirks zwischen ihm und dem von Flatow nach Dt. Krone versetzten Kreisschulinspector Dr. Hartwig stattgefunden.

öö Osterode, 18. Septbr. Dem zum 3. Oktober zusammenberufenen Kreistage werden u. A. folgende wichtige Gegenstände zur Beschlußfassung unterbreitet werden: 1. Vereinigung der dem Kreise angehörigen Städte, Guts- und Gemeindebezirke zu einer gemeinsamen Gemeinde-Kranken-Versicherung. 2. Regelung des Hebeammenwesens. Es soll der Kreis in 23 ländliche Bezirke eingetheilt und für jeden Bezirk eine Hebeamme angestellt werden. Die Kosten hierfür sind auf 2800 M. veranschlagt, während bisher zu Hebeammenzwecken nur 500 M. verwendet worden sind. 3. Bewilligung einer Subvention zur Errichtung und Unterhaltung der Arbeiter-Colonie zu Karlshof bei Rastenburg im Betrage von 500 M. und Bewilligung einer gleich hohen Summe zur Einrichtung und Unterhaltung von Natural-Verpflegungsstationen. Es sollen solche Stationen in den 4 Städten und im Dorfe Peterswalde errichtet werden. 4. Uebernahme der Kosten der ersten Untersuchung ansteckender Menschenkrankheiten auf Kreiscommunalfonds und 5. Abgabe eines Gutachtens über die communale Vereinigung des Schlosses Gilgenburg mit der Stadt Gilgenburg.

* Im Wahlkreise Wirsitz-Schubin soll, der „Ostd. Pr." zufolge, eine Einigung zwischen den liberalen und den conservativen deutschen Wählern auf die Candidatur des freiconservativen Regierungspräsidenten v. Tiedemann in Bromberg zu Stande gekommen sein. Der Wahlkreis war im letzten Reichstage durch einen Polen vertreten und man hofft ihn jetzt für die Deutschen zurück zu gewinnen.

Vermischtes.

Berlin, 18. Septbr. Wie schon gemeldet worden, feiert unser Obercapellmeister Wilhelm Taubert morgen den fünfzigjährigen Gedenktag seines ersten Auftretens als Dirigent am Pult des königlichen Opernhauses. Seine Verdienste als Leiter der hiesigen Oper und als Begründer und künstlerisch feinsinniger Dirigent der Sinfoniesoiréen der königl. Capelle sind bekannt und gewürdigt. Die Oper, die er an jenem Septembertage 1834 leitete, und deren Direction ihm nach manchen Schwierigkeiten noch in letzter Stunde bewilligt wurde, war sein eigenes Jugendwerk: Der Zigeuner (Text von Devrient.) Nach der zweiten Aufführung erhielt Taubert ein Schreiben von Felix Mendelssohn-Bartholdy, das sich folgendermaßen über das Werk verbreitet: „Berlin, den 24. Sept. 1834. Da ich gestern leider nicht bis zum Schluß bleiben und Sie noch sprechen konnte, lieber Taubert, so will ich Ihnen wenigstens schriftlich danken für das Vergnügen, das mir Ihre Musik gestern gemacht. Sie hat mir ungleich besser gefallen und einen klareren, schöneren Eindruck gemacht, und es ist mir wieder wie damals in Mailand recht deutlich geworden, wie Sie sehr schöne Sachen componiren müssen und componiren werden. Wäre es Ihnen wohl möglich, mir auf ein Paar Tage die Partitur der ersten zwei Acte zu leihen, damit ich sie genauer kennen lernte, und auch wohl möchte ich über dasjenige, was mir nicht recht daran gefällt, noch ein Paar Worte mit Ihnen sprechen. Nochmals aber meinen Dank für alles Schöne darin und alle Freude, die Sie mir dadurch gemacht. Auf Wiedersehen. Der Ihrige, Felix Mendelssohn-Bartholdy." Daß die Hoffnungen, die der große Tonsetzer auf den nachstrebenden Kunstgenossen gesetzt, nicht getäuscht wurden, beweist die Trias der Taubert'schen Opern: Joggeli, Macbeth, Cesario, und seine treffliche Musik zu Shakespeare's Sturm und zur Medea des Euripides.

---

von Gravosa, drüben den Gartenweg hinan, der die Hügel des Vorgebirges Lapord durchzieht. Dort traten wir zuerst in einen großen Garten ein, den die Gartenbaugesellschaft von Ragusa angelegt, mit Prachtexemplaren heimischer und fremder Pflanzen gefüllt hat. Ueberall begegnen wir an dieser Stätte einer höheren Cultur als sonst im Lande Dalmatien. Auch einen directen Dampfer sendet Ragusa auf eigene Rechnung mehrmals im Monat direct, ohne anzuhalten, nach Triest, der billiger und schneller fährt als Lloydschiffe und allen Geschäftsverkehr zwischen der rührigen Stadt und Triest vermittelt. Es ist das das einzige Unternehmen dieser Art in Dalmatien. Weiter aufwärts windet sich der Weg durch Gärten und kleine Parks immer höher. Da kommen wir an ein kleines, verstecktes Kloster mitten im Grünen. Der Mönch in der braunen Kutte war gerade beschäftigt gleich dem Pater Lorenzo in seinem Garten Kräuter zu pflücken. Neben dem stillen kleinen Kloster stehen auf einem von Cypressen, Thuja und Platanen beschatteten, von Unkraut stark verwilderten Platz alte Steinsärge. Die Gräber der Patrizier nennt man diese Stätte. Da liegen die alten Herrschergeschlechter der Republik bestattet in stimmungsvoller Einsamkeit. Moos setzt sich um die Wappen, die Sprüche und Namen sind kaum mehr leserlich, doch vermögen wir zu erkennen, daß slavische und italienische Familien vereint hier ruhen, Pittarewich, Lazarewic neben Männern mit italienischen Namen.

Aber die Dampfpfeife ruft. Eine halbe Stunde zuvor giebt sie zwar ihr erstes Zeichen, das man bis in Ragusa vernimmt, doch wir müssen eilen von dieser heiterernsten Grabstätte der Ragusaner Patrizier hinabzukommen in den Lärm des Hafens. Das Deck füllt sich mit Familien, die abreisende Freunde begleiten; man hört sehr viel deutsch sprechen. endlich ein dritter Pfiff, wir steuern aus der grünen Hafenenge von Gravosa hinaus ins Meer. Der letzte Abschied von Ragusa war aus der Höhe von Bella Vista doch noch nicht genommen worden. Wir umschiffen Lapord und dampfen an dem Küstenrande vorüber, auf dem die mittelalterliche Festung stolz thront; umgeben von den Gärten, die rings um ihre Mauern liegen. Von hier nahm sich das prächtige Ragusa in der kühn geformten Küstenlandschaft doch eigentlich am schönsten aus.

* Die billigen Getreidepreise beginnen auf den Preis des Brodes zu wirken. Verschiedene Bäcker versenden an ihre Kunden Circulare, in denen sie mittheilen, daß sie 6 Pfund weißes reines Roggenbrod von jetzt ab für 50 ₰. verkaufen. Bisher bekam man für diesen Preis 4½, höchstens 5 Pfd. ausgebackenes Brod.

Saarwellingen (Reg.-Bez. Trier), 16. Septbr. Sehr traurig sieht es auf unseren Fluren, namentlich auf den mit Spätkartoffeln bestellten Feldern aus, in Folge der Verheerungen, welche die Wildschweine in der letzten Zeit angerichtet haben. Diese Kartoffeln, welche noch völlig im Wachsen waren und nach dem reichlichen Regen der letzten Woche auf eine gute und einträgliche Ernte hoffen ließen, sind in verschiedenen Districten ganz ausgewühlt. Nicht Körbe oder Säcke voll, sondern Wagen voll schöner, aber unreifer Kartoffeln werden von den Eigenthümern aufgelesen und nach Hause gefahren. So steht denn mancher arme Mann, der vielleicht nur ein Feld, das er theuer gepachtet, mit vielen Unkosten bepflanzt und auf dessen Ertrag er seine ganze Hoffnung gesetzt hat, diese Hoffnung auf ungeahnte Weise vernichtet. Des „Kleinbauern Nothruf" richtet sich daher, und das gewiß mit voller Berechtigung, zunächst an die Jagdpächter, sie möchten sich die Vertilgung dieses in erschreckender Weise sich vermehrenden schädlichen Wildstanden mehr angelegen sein lassen.

Förde in Westfalen, 16. September. Heute Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr flog ein Gebäude der hier neuerbauten, seit ungefähr 4 Wochen im Betriebe stehenden Dynamit-Fabrik infolge Explosion in die Luft und von einem nebenanstehenden Gebäude wurde das Dach abgerissen. Zwei noch jugendliche Arbeiter im Alter von 17 und 20 Jahren blieben dabei sofort todt.

Vom Harz, 15. Septbr. Bereits sind hier und da die Fluren Morgens bereift, auf der Höhe von Klausthal bemerkte man schon vor zehn Tagen Reif und Eis. Die auf dem Oberharze behufs Aufarbeitung der Schneebruchmassen beschäftigt gewesenen Holzhauer haben Schicht gemacht, da die Nächte in den Köthen zu kühl geworden sind. Im Forstreviere Klausthal soll man, wie dem „Br. Tgb." geschrieben wird, mit den Aufbereitungsarbeiten noch sehr im Rückstande sein.

Linz (Oesterreich), 17. Septbr. Martin Glaser, Postmeister aus Krapina-Töplitz, der am 2. d. Mts. 31,000 fl. veruntreute, wurde gestern in Leonding verhaftet. Er hatte hier den Weingartshof angekauft und sich daselbst ansässig gemacht. 16,000 fl. wurden noch bei ihm vorgefunden, der Rest der defraudirten Summe hatte er bereits verwendet. Aus den in seinem Besitze gefundenen Papieren geht hervor, daß Glaser mit seltener Schlauheit bei der Verübung der Defraudation zu Werke gegangen ist.

* Aus Luzern geht dem „Börsen-Cur." die Mittheilung zu, daß Josef Rubinstein, jener Musiker, welcher in Bayreuth den Klavierauszug von der Parsifal-Partitur herstellte, seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht habe.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 19. September.

		Crs. v. 18.			Crs. v. 18.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	60,00	60,00
Sep.-Oktbr.	148,50	148,20	4% rus. Anl. 80	77,20	77,40
April-Mai	160,00	159,50	Lombarden	251,00	251,50
Roggen			Franzosen	509,00	510,00
Sept.-Oktbr.	38,00	137,50	Cred.-Actien	497,00	498,50
April Mai	137,20	136,50	Disc.-Comm.	198,90	200,40
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	151,70	151,80
200 ℔			Laurahütte	105,75	106,25
Sept.-Okt.	24,50	24,50	Oestr. Noten	167,55	167,40
Rüböl			Russ. Noten	207,20	207,00
Sep.-Oktbr.	52,10	52,30	Warsch. kurz	206,30	206,70
April-Mai	52,70	53,00	London kurz	—	20,36
Spiritus loco	48,60	48,30	London lang	—	20,28
April-Mai	47,90	47,60	Russische 5%		
4% Consols	103,40	103,50	SW.-B. g. A.	60,60	60,60
3½% westpr.			Galizier	112,90	113,00
Pfandbr.	95,50	95,50	Mlawka St-P.	117,00	117,60
4% do.	101,70	101,70	do. St-A.	82,20	83,50
5% Rum. G.-R.	95,30	95,30	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	77,70	77,70	Stamm-A.	103,40	103,80

Neueste Russen 93,50
Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 18. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine ruhig, per Sept.-Oktober 146,00 Br., 145,00 Gd., per Oktober-November 147,00 Br 146,00 Gd. — Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig, per Septbr.-Oktober 119,00 Br. 118,00 Gd., per Oktober-November 118 Br., 117,00 Gd. — Hafer und Gerste unveränd. — Rüböl still, loco —, per Oktbr. 53½. Spiritus leblos, per Septbr. 37¾ Br., per Oktober-November 37¾ Br., per November-Dezember 37¾ Br., per April-Mai 37¾ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,90 Br., 7,80 Gd., per Sept. 7,75 Gd., per Oktober-Dezember 7,90 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 18. Septbr. Schlußbericht. Petroleum sehr fest. Standard white loco 7,70, per Oktober 7,70, per Novbr. 7,80, per Dezember 7,90, per Januar 8,00. Alles Brief.

Frankfurt a. M., 18. Septbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 248¼, Franzosen 254⅛, Lombarden 124⅝, Galizier 225, Aegypter 60⅛, 4% ungar. Goldrente 77⅝, 1880er Russen —, Gotthardbahn 94, Disconto-Commandit 199½. Schwach.

Wien, 18. Septbr. (Schluß-Course.) Papierrente 80,80, 5% österr. Papierrente 95,85, Silberrente 81,90, österr. Goldrente 104,95, 6% ungar. Goldrente 122,75, 4% ungar. Goldrente 92,80, 5% ungar. Papierrente 88,85, 1854r Loose 124,50, 1860r Loose 134,25, 1864r 171,25, Creditloose 176,50, ungar. Prämienloose 114,50, Creditactien 298,20, Franzosen 304,00, Lombarden —, Galizier 268,50, Kaschau-Oderb. 148,00, Pardubitzer 147,50, Nordwestbahn 176,50, Elbthalbahn 178,25, Elisabethbahn 231,75, Kronprinz-Rudolfbahn 180,50, Dux-Bodenb.-Bahn —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2380,00, Unionbank 90,00, Anglo-Austr. 105,25, Wiener Bank-Verein 103,75, ungar. Creditactien 296,75, Deutsche Plätze 59,70, Londoner Wechsel 121,70 Pariser Wechsel 48,37, Amsterdam do 100,45 Napoleons 9,68, Dukaten 5,76 Marknoten 59,70, russ. Banknoten 1,23¼. Silbercoupon 100, Tramway 211,25, Tabaksactien 129,80.

Amsterdam, 18. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per November 205. Roggen per Oktober 154, per März 153.

Antwerpen, 18 Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19½ bez. und Br., per Oktober 19⅜ Br., per November 19⅜ bez., 19½ Br., per November-Dezember 19⅜ bez., 19½ Br. — Ruhig.

Paris, 18. Sept. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig per September 21,00, per Oktober 20,75, per Nov.-Dezember 20,75, per Nov.-Febr. 20,80. — Roggen ruhig, per Septbr. 15,75, per Novbr.-Februar 16,00. — Mehl 9 Marques weich., per September 43,90, per Oktober 42,30, per Novbr.-Dezbr. 42,40, per November-Februar 42,40 — Rüböl matt, per Sept. 68,00, per Oktober 68,50, per Novbr.-Dezember 69,50, per Januar-April 70,25 — Spiritus träge, per Sept. 41,75, per Oktober 42,25, per Novbr.-Dez. 42,75, per Januar-April 43,75. — Wetter: Heiß.

Paris, 18. September. Rohzucker 88° ruhig, loco 35,50—35,75. Weißer Zucker weich, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Septbr. 40,60, per Oktbr. 39,80, per Oktober-Januar 40,25, per Januar-April 41,00.

Paris, 18. Sept. (Schlußcourse.) 3% amortisirte Rente 80,70, 3% Rente 78,70, 4½% Anleihe 108,95, Italien. 5% Rente 96,77½. österr. Goldrente 88¾, 6% ungar. Goldrente 103⅛, 4% ungar. Goldrente 77¾, 5% Russen de 1877 98¼, III. Orientanleihe — Franzosen 635,00, Lombard. Eisenbahn-Actien 317,50, Lombard. Prioritäten 302 Türken de 1865 8,05, Türkenloose 44,00, Credit mobilier —, Spanier neue 60¾, Banque ottomane 587,00, Credit foncier 1317, Aegypter 306 Suez-Actien 1972 Banque de Paris 776, Banque d'escompte 520, Union générale —, Wechsel auf London 25,15½ Foncier egyptien 515, 5% türkische privileg. Obligationen 375,00. Tabaksactien 525,00.

London, 18. Septbr. Consols 101¼. 4% Preuß. Consols 102½. 5% Italienische Rente 95¾. Lombarden 12⁹⁄₁₆ 3% Lombarden, alte 11⅝ 3% Lombarden, neue 12¼. 5% Russen de 1871 92. 5% Russen de 1872 94½. 5% Russen de 1873 93¾ 5% Türken de 1865 8. 4% fund. Amerikaner 122⅞ Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 88 4% ungarische Goldrente 77⅛ Neue Spanier 60¾. Unif. Aegypter 60⅜. Ottomanbank 13⅜. Suez-Actien 77¾. Silber —, — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,56. Wien 12,30. Paris 25,35 Petersburg 23⅞ — Platzdiscont 1⅜ %.

London, 18. September An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Heiß.

London, 18. Septbr. Havannazucker Nr. 12 14 nom., Rüben-Rohzucker 11 flau.

Liverpool, 18 Sept. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische September-Lieferung 5²⁹⁄₃₂, September-Oktober-Lieferung 5⁵³⁄₆₄, Oktober-November-Lieferung 5⁴⁹⁄₆₄, Dezbr.-Januar-Lieferung 5²³⁄₃₂, Februar-März-Lieferung 5²⁵⁄₃₂, März-April-Lieferung 5⁵³⁄₆₄ d.

Newyork, 17. Sept. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅜. Wechsel auf London 4,82. Cable Transfers 4,84¾. Wechsel auf Paris —. 4% fundirte Anleihe —, 4% fundirte Anleihe von 1877 120⅛ Erie-Bahn-Actien 13⅞. Newyork-Centralb.-Actien 99⅜. Chicago u. North Western Actien 93¾. Lake Shore-Actien 78¼. Central-Pacific-Actien 39 Northern Pacific-Preferred 48. Louisville u. Nashville 30. Union Pacific 48¼. Central-Pacific-Bonds 111⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10¼, do. in New-Orleans 10, Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8 Gd., do. do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6¾, do. Pipe line Certificates — D. 77⅞ C. Mais (New) 60. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,72½. Kaffee (fair Rio) 10,05. Schmalz (Marke Wilcox) 7,90, do. Fairbanks 7,80, do. Rohe und Brothers 7,80, Speck 10⅛. — Getreidefracht 3½.

Newyork, 18. Septbr Wechsel auf London 4,82½, Rother Weizen loco 0,89, per Septbr. —, per Oktbr. 0,87½, per Novbr. 0,89⅜. Mehl loco 3,10. Mais 0,63. Fracht 3½ d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. Sept.

Weizen loco ruhig, unverändert, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127-135℔	155—160 M Br.	120—151 M bez
hochbunt	127-135℔	155—160 M Br.	
hellbunt	127-133℔	145—152 M Br.	
bunt	126-133℔	133—140 M Br.	
roth	125-140℔	125—140 M Br.	
ordinair	125-133℔	120—130 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar alte Usanz 125 M, neue Usanz 135 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Sept.-Oktober alte Usanz 125 M Gd., per Sept.-Oktober neue Usanz 135 M Br., 134½ M Gd., per Oktober-Novbr. 135 M bez., per April-Mai 144½ M bez., per Mai-Juni 146½ M Br., 146 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 2000 ℔
grobkörnig per 120℔ inländischer 123—124 M, transit 114—115 M
feinkörnig per 120℔ trans. 113½ M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 123 M, unterpoln. 115 M, trans. 114 M
Auf Lieferung per Sept.-Okt. inländ. 121 M Gd., do. unterpoln. 114½ M Gd., do. trans. 113 M Gd., per April-Mai unterpoln. 116 M Br., 115 M Gd., do. trans. 115 M Br., 114 M Gd.

Gerste per Tonne von 2000 ℔
große 104/110℔ 123—124 M
kleine 106℔ 105 M

Erbsen per Tonne von 2000 ℔
weiße Mittel- 150—155 M

Rübsen loco per Tonne von 2000 ℔
russische 210 M
Regulirungspreis inländischer 251 M, unterpolnischer 250 M

Dotter inländischer 202 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco 48 M bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam [illegible] Tage, — gemacht. 4½% Preußische Consolidirte [illegible] Anleihe 102,55 Gd., 3½% Preußische Staats[illegible] 99,65 Gd., 3½% Westpreußische [illegible] 95,25 Gd. 4% Westpr. Pfandbriefe, [illegible] 101,90 Br. 4% Westpr. Pfandbriefe, Neu-Landschaft 101,90 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, 19. September 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: trübe, Mittags Regen. Wind: NW.

Weizen loco schwach zugeführt fand für gute Qualität mäßige Frage zu unveränderten Preisen, andere schwer zu verkaufen. 300 Tonnen wurden gehandelt und ist bezahlt für inländischen Sommer- 135℔ 140 M, roth 129℔ 134 M, roth milde 130℔ 140 M, blauspitzig 128℔ 130 M, bezogen hell 132℔ 140 M, hellbunt 129—132℔ 140—146 M, hochbunt 126/7—132℔ 147—151 M, weiß 129℔ 146 M, für polnischen zum Transit hell bezogen 125℔ 137 M, alt bunt mit Geruch 125℔ 120 M, bunt 123℔ 130 M, für russischen zum Transit roth milde 131℔ 137 M, strenge roth 128/9℔ 129 M, rothbunt 128/9℔ 132 M, bunt 123/4℔ 129 M, hellbunt 126/7—128℔ 137 M, fein glasig 132/3℔ 148 M, weiß krank 126℔ 139 M per Tonne. Termine Transit Septbr.-Oktober 124 M Gd., Septbr.-Oktober neue Usancen 135 M Br., 134½ M Gd., Oktober-Nov. 135 M bez., April-Mai 144½ M bez., Mai-Juni 146½ M Br., 146 M Gd. Regulirungspreis 125 M, neue Usancen 135 M Gekündigt 150 Tonnen.

Roggen loco fest und wurden bei kleinem Angebot 100 Tonnen gekauft. Bezahlt per 120℔ ist für inländischen 123, 124 M, für polnischen zum Transit 114, 115 M, für russischen zum Transit schmal 113½ M per Tonne. Termine Sept.-Oktober inländ. 121 M Gd., unterpoln. 114½ M Gd., Transit 113 M Gd., April-Mai unterpoln. 116 M Br., 115 M Gd., Transit 115 M Br., 114 M Gd., Regulirungspreis 123 M, unterpoln. 115 M, Transit 114 M Gekündigt 100 Tonnen. — Gerste loco unverändert und brachte inländ. große 104/5℔ 123 M, 110℔ 124 M, 112℔ 129 M, kleine mit Geruch 106℔ 105 M per Tonne. — Erbsen loco schwache Koch- zu 150, 155 M per Tonne verkauft. — Dotter loco inländ. mit 202 M per Tonne bez. — Winterrübsen loco unterpolnischer zu 245 M zum Transit, russischer verzollt zu 240 M per Tonne gekauft. — Sommerrübsen loco russ. nach Qualität zu 210, 218 M zum Transit und zu 225 M per Tonne verzollt verkauft. Regulirungspreis inländischer 251 M, unterpolnischer 250 M — Spiritus loco 48 M bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 18. Septbr. (v. Portatius u. Grothe) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 129℔ 147, 132℔ 150,50 M bez., bunter russ. 124℔ 124,75 M bez., rother russ. 127℔ 119,50, 131℔ 129,50 M bez — Roggen per 1000 Kilo inländischer 120℔ 122,50, 121℔ 123,75, 123℔ 125, 126,25, 126℔ 128,75, 128℔ 131,25 M bez., russ. ab Bahn 114℔ 110,50, 116℔ 110,50, 117℔ 111,25, 118℔ 111,75, 112,50, 119℔ 113,75, 115, 120℔ 113,75, 114,25, 115, 121℔ 115, 115,50, 116,25, 122℔ 116,25, 123℔ 117,50, 123/4℔ 117,50, 124℔ 118,75, 125℔ 118,75, 126/7℔ 120,50, 128℔ 122,50 M bez., per Sept. 122½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. 120 M Gd., per Frühjahr 120 M Gd. — Gerste per 1000 Kilo große 114,25 M bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 118 M bez., per Sept. 116 M Gd., per Sept.-Okt. 116 M Gd. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 144,50, 155,50 M bez., grüne 155,50, 163,25 M bez. — Wicken per 1000 Kilo 144,50 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilo hochfeine 214,25, 221,50 M bez., feine 194,50 M bez. — Rübsen per 1000 Kilo russ. 202,75 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 49¼ M Gd., per Septbr. 49 M bez., per Sept.-Oktober 48 M Gd., per November 47½ M Br., per Novbr.-März 47½ M Br., per Frühjahr 48 M bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 18. Sept. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 136,00—150,00, per Septbr.-Oktober 149,00, per April-Mai 160,50. Roggen matter, loco 127,00—131,00, per Septbr.-Oktbr. 133,00, per April-Mai 133,00 — Rüböl still, per Septbr.-Oktober 52,50, per April-Mai 53,60. — Spiritus matter, loco 48,50, per September 48,20, per Septbr.-Oktober 48,00, per April-Mai 47,30. — Petroleum loco 8,30.

Berlin, 18. Septbr. Weizen loco 140—173 M, gelber Uckermärker — M ab Bahn bez., per Sept.-Oktober — M, per Oktbr.-Novbr. 148½—148—148½ M bez., per Novbr.-Dezbr. 150—149½—150 M bez., per April-Mai 159—158¾—159½ M bez., per Mai-Juni 161—161½ M bez. — Roggen loco 132—141 M bez., neuer inländ. 135—138 M ab Bahn bez., per September 137—137¾—137½ M bez., per September-Oktober 137—137¾ bis 137½ M bez., per Oktober-November 132¼—133—132½ M bez., per November-Dezember 131¾—132¾—132¼ M bez., per April-Mai 135½—136½ M bez. — Hafer loco 125—160 M, ost- und westpreuß. 132 bis 138 M, pommerscher, uckermärker und mecklenburger 132—138 M, schlesischer und böhmischer 132—139 M, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 140—147 M, russischer 127—134 M ab Bahn bez., feiner russischer — M, per Sept. — M bez., per Sept.-Okt. 127 M bez., per Oktbr.-Novbr. 124 M, per Nov.-Dezember 122¾ M, per April-Mai 126 M bez. — Gerste loco 123 bis 188 M — Mais loco 120—134 M, per Sept. — M, per Sept.-Oktober 120 M, per Okt.-November 119 M, per November-Dezember 119 M, per Dezember-Januar — M, per April-Mai 114½ M — Kartoffelmehl loco 20,50 M Br., per September 20,50 M Br., per Septbr.-Okt. 20,50 M Br., per Okt.-Nov., Nov.-Dezbr. 20,75 M Br., per Dezbr.-Januar — M bez., per Januar-Febr. 20,75 M Gd., per Februar-März 21 M Gd., per März-April und April-Mai 21,25 M Gd. — Trockene Kartoffelstärke loco 20,50 M Br., per Septbr. 20,50 M Br., per Sept.-Oktober, Oktober-November, Nov.-Dezbr. 20,50 M Br., per Dezember-Januar 20,75 M Br., per Januar-Februar und Februar-März 20,50 M Gd., per März-April 20,75 M Gd., per April-Mai 21 M Gd. — Feuchte Kartoffelstärke loco — M, per Sept.-Okt. 11,50 M Br., 11,40 M Gd. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 150—163 M, Kochwaare 168—215 M — Weizenmehl Nr. 00 23,50—21,75 M, Nr. 0 21,75—20,25 M, Nr. 0 und 1 20—19 M — Roggenmehl Nr. 0 20,75—19,50 M, Nr. 0 und 1 19,25—18 M, ff. Marken 20,50 M, per Septbr. — M bez., per September-Oktober 19 M bez., per Oktober-Novbr. 18,50—18,60 M bez., per Nov.-Dezember 18,40—18,50 M bez., per April-Mai — M bez. — Rüböl loco ohne Faß — M, per Sept. 52,2—52,3 M bez., per Septbr.-Okt. 52,2—52,3 M bez., per Oktbr.-Novbr. 52,1 M bez., per Novbr.-Dezbr. 52 M bez., per April-Mai 53 M bez. — Leinöl loco 48 M — Petroleum loco — M, per Septbr. 24,4 M, per Septbr.-Oktober 24,4 M, per Oktbr.-November 24,6 M, per November-Dez. 24,8 M — Spiritus loco ohne Faß 48,8 M bez., per Sept. 48—48,3 M bez., per Sept.-Oktober 47,7—48 M bez., per Oktbr.-Novbr. 46,8—47 M bez., per Novbr.-Dezbr. 46,4—46,6 M bez., per April-Mai 47,4—47,3—47,6 M bezahlt.

Magdeburg, 18. Sept. Zucker. (Offizieller Bericht.) Tendenz: Flau, Preise weich. Krystallzucker I. — M Kornzucker von 96 % 20,80—21,10 M excl., Kornzucker von 95 % 19,80—20,10 M excl., Kornzucker Rend. von 88 % 19,50—19,70 M excl., Nachproduct von 88—92 % 15,50—17,50 M excl

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 18. September. Wind: OSO.

Gesegelt: Ernst, School, Rönne, Kleie. — Alexandra (SD), Stöwahse, Antwerpen, Güter. — Graf Behr Negendank, Schmidt, Stettin, Ballast. — Lutka (SD.), Grobleck, London, Getreide und Zucker. — Cadet, Wegner, Bremen, Holz. — Copernicus, Buchholtz, Kallundborg, Rappkuchen. — Alma, Ljungren, Gothenburg, Ballast.

19 September. Wind: N.

Angekommen: Mariestad (SD.), Johansson, Stralsund, Oel. — Häfring (SD.), Hiorth, Stonehaven, Heringe.

Nichts in Sicht.

Thorn, 18. Septbr. Wasserstand: 0,57 Meter. Wind: O. — Wetter: klar, Nachm. bewölkt, bedeckt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Schulz; Ick; Roheisen. — H. Schulz; Ick; Roheisen. — Markowski; Ick; Soda Pflanzenhaare. — Rehse; Meyer u. Co.; Granit-Pflastersteine. — Liedtke; Wieler u. Hartmann; Roheisen, Chamottsteine. — Trunk; Haußmann u. Krüger, Neisser, Hirsch; Kreide, Asphalt, Harz. — Hensel; Töplitz u. Co.; caust. Soda. — Voigt; Neisser, Bestmann; Thonwaaren, Reis, Soda, Salpeter, Magnesia, Bleiweiß. — Gatzke; Ick; Roheisen. — Czarra; Bräutigam u. Co.; Roheisen. — Mielicke jun., Bestmann; Soda. — Klein; Bräutigam u. Co.; Roheisen. — Jeziurski; Ick; Roheisen.

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Buchholz; Meyer u. Co., Haubold u. Lanser, Loche u. Hoffmann; Granit-Pflastersteine, Soda, Heede, Seegras. — Wedell; Meyer, Ick, Haubold u. Lanser; grobe eiserne Ketten, Pflastersteine, Farbenerde, Kreide, Colophonium.

Von Danzig nach Thorn: Noch; Lickfett; Steinkohlen. — Schmidt; Lickfett; Steinkohlen. — Wollenberg; Lickfett; Steinkohlen. — Bradtke; Barg; Steinkohlen.

Von Magdeburg nach Wloclawek und Thorn: Trzynski; Liepelt, Pfeffer u. Weissenfels, Bartsch u. Schulze; Haußwald, Dommerich u. Co., Liepelt; Cichorienwurzeln, Farin, Zucker, Syrup, Cichorien, Farbenerde.

Von Schulitz nach Thorn: Kujas; Elkan; Brennholz.

Von Danzig nach Wloclawek: Strahl; Lichtenstein; Chamottsteine, Cement.

Von Danzig nach Plock: Woltersdorff; Barg; Steinkohlen.

Stromab:

Sakrocki, Kleist, Kuczisz, Kulm, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Birnbaum, Karpf u. Rosenstock, Jaroslaw, Thorn, 2 Tr., 3780 St. w. Mauerlatten, 380 St. w. Sleeper. 34 St. Rundkiefern.

Voigt; Latte, Netz, Bry, Herrenfeldt, Borchardt, Baruch, Sultan, Thomas; Thorn; Mewe, Danzig, Graudenz, Kulm; Güterdampfer „Fortuna", 450 Sprit, 250 Rum, 75 Spirituosen, 1 3 Fastagen, 418 Syrup, 15 000 Knochen, 390 Honigkuchen. (Alles Kilogr.)

Schiffs-Nachrichten.

Bolderaa (Riga), 15. September. Ein kleines Küstenfahrzeug, beladen mit Steinen, ist ca 25 Faden innerhalb des Magnusholmschen Dammes in der vergangenen Nacht gesunken. Die Besatzung ist gelandet worden. Das Fahrwasser ist nicht gefährdet.

Southampton, 18 September. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Fulda" ist heute früh hier eingetroffen.

Newyork, 18. Septbr. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Rhein" ist gestern Vormittag hier eingetroffen.

St. Johns (N.-F.), 5. September. Am Dienstag Morgen ging ein unbekanntes Schiff mit Mann und Maus auf der westlichen Spitze von St. Shotts verloren. Sieben Leichen wurden an den Strand gespült. — Wie ferner aus Placentia gemeldet wird, ist der Schooner „Lilly" mit dem Kiel nach oben in die Barachouse Bay getrieben; die an Bord befindlichen Personen sind leider verunglückt.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
18	4	767	18	Ostl., leicht, trübe.
19	8	761	17	Nördl., leicht, trübe.
	12	761	19	Westl., leicht, trübe, Reg.

Berliner Fondsbörse vom 18 September.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in fester Haltung. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen lauteten zwar nicht ungünstig, boten aber auch keine geschäftliche Anregung dar. Hier setzten die Course auf speculativem Gebiet mit unbedeutenden Veränderungen ein und waren auch weiterhin nur kleinen Schwankungen unterworfen, da bei grosser Reservirtheit der Speculation Geschäft und Umsätze sich in sehr engen Grenzen bewegten. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde festen Zins tragende Papiere waren zumeist gut behauptet und ruhig. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten in fester Gesammthaltung ruhigen Verkehr für sich. Der Privat-Discont wurde mit 3⅛ Proc. bez. u. G. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien zu etwas abgeschwächter Notiz mässig lebhaft um; Franzosen waren behauptet, Lombarden und andere österreichische Bahnen fest und ruhig; Gotthardbahn schwach. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen fest, ungarische 4proc. Goldrente behauptet, Italiener abgeschwächt. Deutsche und preussische Staats-Fonds wiesen in fester Haltung ruhiges Geschäft auf, inländische Eisenbahn-Prioritäten still. Bank-Actien waren ziemlich fest und ruhig. Industrie-Papiere meist wenig verändert und still. Montanwerthe schwächer. Inländische Eisenbahn-Actien waren ziemlich fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,50
Consolidirte Anleihe	4½	102,80
do. do.	4	103,50
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,70
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,80
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	95,50
do. do.	4	101,70
Pommersche Pfandbr.	3½	96,00
do. do.	4	101,90
do. do.	4½	100,25
Posensche neue do.	4	101,40
Westpreuss. Pfandbr.	3½	95,50
do. do.	4	102,10
do. do.	4	101,70
do. II. Ser.	4½	-
do. do. II.	4	101,70
do. do. II. Ser.	4	101,80
Pomm. Rentenbriefe	4	101,80
Posensche do.	4	101,80
Preussische do.	4	101,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	87,60
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	68,60
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,50
do. Papierrente	5	74,60
do. Goldrente	6	102,70
do. do.	4	78,60
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,60
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	92,90
do. do. Anl. 1859	3	74,60
do. do. Anl. 1862	5	93,40
do. do. von 1870	5	
do. do. von 1871	5	93,70
do. do. von 1872	5	93,70
do. do. von 1873	5	93,60
do. Cons. Obl. 1875	4½	86,80
do. 5% do. 1877	5	98,00
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,00
do. III. Orient-Anl.	5	59,90
do. Stiegl. 5. Anl.	5	61,60
do. do. 6. Anl.	5	87,90
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,50
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,00
Amerik. Anleihe	4½	-
Newyork. Stadt-Anl.	7	
do. Gold-Anl.	6	122,00
Italienische Rente	5	96,60
do. Tabaks-Obl.	6	
Rumänische Anleihe	8	107,40
do. do.	6	104,10
do. fund. v. 1881	5	93,70
Türk. Anleihe v. 1865		8,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,75
II. u. IV. Em.	5	104,50
III. Em.	4½	99,70
II. Em.	4½	102,40
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,90
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	101,10
do. unk. v. 1871	5	115,00
do. do. v. 1876	5	103,20
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	102,50
do. do.	5	108,90
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,50
do. do.	4½	104,20
Poln. landschaftl.	5	63,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	92,30
Russ. Central- do	5	81,70

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	131,00
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,80
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	93,25
Hamburg. 50rtl. Loose	3	-
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	126,20
Lübecker Präm.-Anl.	3½	184,25
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	304,60
do. Loose v. 1860	5	119,10
do. Loose v. 1864	—	
Oldenburger Loose	3	156,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	146,00
RaabGraz. 100T.-Loose	4	95,30
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	141,40
do. do von 1866	5	135,75
Ungar. Loose	—	218,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Action.

		Div. 1883
Aachen-Mastricht	59,20	2½
Bergisch-Märkische	—	5
Berlin-Anhalt	—	
Berlin-Dresden	19,40	0
Berlin-Görlitz	—	
do. St.-Pr.	—	
Berlin-Hamburg	488,75	24¾
Berlin-Potsd.-Magdeb.	—	
Berlin-Stettin	126,50	4½
Breslau-Schw.-Fbg.	116,40	4
Köln-Minden	—	
Halle-Sorau-Guben	49,70	0
do. St.-Pr.	117,20	5
Märkisch-Posen	—	6
do. St.-Pr.	—	
Magdeburg-Halberst.		
- B.	—	3½
- C.	-	3½
Mainz-Ludwigshafen	110,90	4½
Marienbg-MlawkaSt-A	83,50	2
do. do. St.-Pr.	117,60	5
Nordhausen-Erfurt	54,00	0
do. St.-Pr.	113,00	5
Oberschles. A. und C.	276,50	8½
do. Lit. B.	201,70	8½
Ostpreuss. Südbahn	105,75	5⅓
do. St.-Pr.	120,00	5
Rechte Oderuferbahn		4
do. St.-Pr.	—	5
Rheinische	—	6½
Rhein-Nahe	—	
Saal-Bahn	104,00	3½
Stargard-Posen	102,60	4½

Thüringer	219,60	8⅞
Tilsit-Insterburg	—	4
do. St.-Pr.	—	5
Weimar-Gera gar.	41,70	4½
do. St.-Pr.	69,75	1½
(† Zinsen v. Staate gar.	Div.	1883
Galizier	113,00	7,02
Gotthardbahn	94,25	2⅘
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,30	4⅘
Lüttich-Limburg	11,80	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6⅘
† do. Nordwestbahn	296,50	4⅘
do. Lit B.	390,50	5
†Reichenb.-Pardb.	62,25	3¹⁷⁄₃₀
Rumänier	—	
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	129,10	7⅘
Schweiz. Unionb.	19,10	0
do. Westb	13,80	0
Südösterr. Lombard.	251,60	
Warschau-Wien	202,25	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,25
†Kasch.-Oderb.gar.S.	5	88,70
do. do. Gold-Pr.	5	102,80
†Kronpr. Rud.-Bahn	5	72,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	389,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,70
do. do. Elbthal	5	86,00
Rum. Schuldversch.	6	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	302,70
†Südösterr. 5% Obl.	5	103,10
†Ungar. Nordostbahn	5	80,25
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	100,90
Brest-Grajewo	5	94,25
†Charkow-Azow rtl.	5	98,70
†Kursk-Charkow	5	98,90
†Kursk-Kiew	5	104,00
†Mosko-Rjäsan	5	105,40
†Mosko-Smolensk	5	89,20
Rybinsk-Bologoye	5	90,80
†Rjäsan-Kozlow	5	103,90
†Warschau-Teresp.	5	99,56

Bank- u. Industrie-Actien

		Div. 1883
Berliner Cassen-Ver.	133,10	5
Berliner Handelsges.	141,80	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B.	87,50	5½
Bremer Bank	109,80	4,86
Bresl. Discontobank	87,75	5
Danziger Privatbank	122,00	9
Darmst. Bank	152,65	8¼
Deutsche Genoss.-B.	133,50	7½
Deutsche Bank	151,80	9
Deutsche Eff. u. W.	124,60	9
Deutsche Reichsbank	145,30	6½
Deutsche Hypoth.-B.	90,00	5
Disconto-Command.	200,40	10½
GothaerGrunder.-Bk.	17,10	0
Hamb. Commerz.-Bk.	126,60	6⅔
Hannöversche Bank	115,50	5⅓
Königsb. Ver.-Bank	102,40	6
Lübecker Comm.-Bk.	107,50	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	111,00	5⅘
Meininger Creditbank	92,50	5⅓
Norddeutsche Bank	157,90	8½
Oesterr. Credit-Anst.	—	8⅘
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	52,25	0
Posener Prov.-Bk.	118,25	6½
Preuss. Boden-Credit	102,30	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	127,30	8⅘
Schaffhaus. Bankver.	89,70	4
Schles. Bankverein	103,10	5½
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	135,70	6
Action der Colonia	6710	58½
Leipz. Feuer-Vers.	11 350	
Bauverein Passage	54,75	2½
Deutsche Bauges.	89,25	1½
do. Eisenb.-B.-Ges.	—	
do. Reichs-Cont.	—	
A. B. Omnibusges.	172,50	9½
Gr. Berl. Pferdebahn	208,50	9½
Berl. Pappen-Fabrik	75,50	4
Wöhlert, Maschinenf.		
Wilhelmshütte	40,00	
Oberschl. Eisenb.-B.	49,00	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883
Dortm. Union Bgb.	12,80	—
Königs- u. Laurahütte	106,25	—
Stollberg, Zink	18,50	—
do. St.-Pr.	83,90	4
Victoria-Hütte	5,00	—

Wechsel-Cours v. 18. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,15
do.	2 Mon.	3	167,60
London	8 Tg.	2	20,36
do.	3 Mon.	2	20,28
Paris	8 Tg.	3	80,90
Brüssel	8 Tg.	4	80,80
do.	2 Mon.	3	80,45
Wien	8 Tg.	4	167,25
do.	2 Mon.	4	166,35
Petersburg	3 Wch.	6	206,60
do.	3 Mon.	6	203,25
Warschau	8 Tg.	6	206,70

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	
Franz. Banknoten	80,95
Oesterreichische Bankn.	167,40
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	207,00

Meteorologische Depesche vom 19. Septbr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	767	OSO	4	wolkig	16	
Aberdeen	770	S	1	bedeckt	14	
Christiansund	765	NW	5	bedeckt	11	
Kopenhagen	764	WNW	2	bedeckt	16	
Stockholm	761	W	2	bedeckt	14	
Haparanda	754	still	—	bedeckt	7	
Petersburg	762	SW	3	bedeckt	6	
Moskau	—		—		—	
Cork, Queenstown	768	OSO	2	Dunst	17	
Brest	768	O	3	wolkenlos	18	1)
Helder	769	N	2	wolkig	16	
Sylt	767	NNW	3	bedeckt	16	
Hamburg	767	NW	1	bedeckt	15	
Swinemünde	766	W	1	Nebel	15	
Neufahrwasser	763	W	1	bedeckt	16	
Memel	765	SO	2	heiter	12	
Paris	767	N	1	Dunst	16	
Münster	769	NNW	2	Dunst	15	
Karlsruhe	767	still	—	wolkig	16	2)
Wiesbaden	767	SO	1	bedeckt	18	
München	769	SW	2	Dunst	15	
Chemnitz	766	WSW	1	wolkig	16	
Berlin	765	NW	2	wolkig	15	
Wien	767	W	1	heiter	16	
Breslau	766	W	2	bedeckt	16	3)
Ile d'Aix	766	OSO	3	wolkenlos	18	
Nizza	767	?	2	wolkenlos	18	
Triest	767	O	1	wolkig	21	

1) Seegang leicht. 2) Dunst. 3) Früh etwas Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Abgesehen vom äußersten Südosten ist in ganz Europa das Barometer gefallen, indem das Maximum über der westlichen Nordsee an Höhe bedeutend abgenommen hat und außerdem im Norden von Neuem eine Depression aufgetreten ist. Letztere bedingt in Scandinavien und Norddeutschland mäßige nordwestliche Winde und trübes, etwas kühleres Wetter mit Neigung zu Regenfällen, während in Frankreich und im westlichen Alpengebiete das heitere und trockene Wetter noch fortdauert. In Finnland ist die Temperatur wieder gestiegen, dahingegen auf der ganzen Linie zwischen dem Weißen und Asowschen Meere unter den Gefrierpunkt herabgegangen.

Deutsche Seewarte.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann: sämmtlich in Danzig.

Baden-Baden, 16. Sept. Bei der heute stattgefundenen I. Ziehung der I. Lotterie der Großherzogl. Kreis-Hauptstadt Baden-Baden sind auf die nachfolgenden Nummern die dabei verzeichneten Hauptgewinne gefallen: Gewinn Nr. 1 auf 21 618, Nr. 2 auf 36 602, Nr. 3 auf 72 988, Nr. 4 auf 79 034, Nr. 5 auf 226, Nr. 6 auf 58 957, Nr. 7 auf 24 830, Nr. 8 auf 61 529, Nr. 9 auf 57 082, Nr. 10 auf 54 912, Nr. 11 auf 61 158, Nr. 12 auf 58 773, Nr. 13 auf 37 009, Nr. 14 auf 30 493, Nr. 15 auf 29 927, Nr. 16 auf 57 515, Nr. 17 auf 37 911, Nr. 18 auf 61 220, Nr. 19 auf 79 766, Nr. 20 auf 17 924, Nr. 21 auf 38 353, Nr. 22 auf 25 304.

Heute Morgen 5¾ Uhr entschlief nach langem Leiden mein geliebter Sohn, unser guter Bruder und Schwager

Albert Masse

im 27. Lebensjahre.

Diese traurige Anzeige statt besonderer Meldung. (685

Danzig, d 19. Septbr. 1884.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 16. September d. J., Vormittags 11½ Uhr, verstarb in Zempelburg nach dreiwöchentlichem Krankenlager unser geliebter Sohn und Bruder, der Königl. Amtsrichter

Herr Georg Borrmann

im 31. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen (609

Die Hinterbliebenen:
Alexander Borrmann,
Adele Borrmann, geb. Jacobi,
als Eltern.
Richard Borrmann,
Anton Borrmann,
als Brüder.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff „Elisabeth", Capt **Nielsen**, auf der Reise von Rochester nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 20. September cr.,

Vormittags 9½ Uhr, in unserem Geschäfts-Locale, **Langenmarkt 43**, anberaumt (675

Danzig, den 19. September 1884.

Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung. Der Schnellzug Nr. 62 (Abfahrt aus Danzig hohe Thor 7 Uhr 15 Minuten Vormittags) ist für den Lokal-Verkehr Danzig-Zoppot wieder freigegeben. Stettin, den 17. Septbr. 1884. Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt, Directions-Bezirk Bromberg (660



Dampfer „Fortuna", Capt. Voigt, ladet nach Thorn und Wloclawek. Güteranmeldungen erbittet (651

A. R. Piltz,
Schäferei 12.

Von Montag, den 22. d. M. ab werden meine Sprechstunden in dem Hause des Herrn **Meissner, Langgasse 37**, Vormittags von 8 bis 1 Uhr, stattfinden. (635

Dr. Tornwaldt.

Nachdem ich meine Studien an der Neuen Akademie der Tonkunst in Berlin und am Leipziger Conservatorium beendet, habe ich mich hier als

Klavierlehrerin

niedergelassen.

Prüfungs-Zeugniß, sowie Privatzeugnisse meiner Lehrer sind in den Stunden von 9—12 und von 3—6 Uhr in meiner Wohnung **Heil. Geistgasse 100**, parterre, einzusehen. (603

Olga Hardegen.

Den 1. October beginnt ein neuer 6 bis 12 wöchentlicher Lehrkursus

im Zuschneiden und Anfertigen

von Damenkleidern, Wäsche-Confection, Putzmachen u. Maschinennähen. Meldungen zu denselben nehme ich Scharmachergasse 2 entgegen. (610

S. Feldtmeyer.

Italienische Buchführung
in allen Systemen an Comtoiristen von guter Schulbildung lehrt

H. Hertell,

656) Heil. Geistgasse 51, 1. Etage.

!Loose!

Breslauer Lotterie à M. 3,15,
zu haben
in der Expd. d. Danz. Ztg.

Sonnabend, den 20. September c., bleibt mein Geschäft Feiertags halber geschlossen.

S. Baum Nachf.
45 Langgasse 45.

Mein Geschäft bleibt Sonnabend, den 20. d. Mts. des Feiertages wegen geschlossen.

Julius Konicki.

Der Feiertage wegen bleibt mein Geschäft
Sonnabend und Sonntag
geschlossen. (683

J H Jacobsohn,
Papierhandlung.

Nach den Kriegsschiffen
mit Anlegen in Zoppot.

Bei günstiger Witterung **Sonntag, den 21. September cr., Nachmittags 1½ Uhr vom Johannisthore, Vergnügungsfahrt nach den Kriegsschiffen per Dampfer „Putzig".**

Passagiergeld:

Danzig — Zoppot	M. 0,50.
Neufahrwasser (Sieben Provinzen) — Zoppot	M. 0,25.
Danzig — Kriegsschiffe	M. 1,—.
Neufahrwasser (Sieben Provinzen) — Kriegsschiffe	M. 0,75.
Zoppot — Kriegsschiffe	M. 0,50.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- u. Seebad-Actien-Gesellschaft.

Emil Berenz. (9501

Dampfboot-Verbindung
Danzig — Weichselmünde (Mason's Holzfeld).

Von Montag, den 22. September ab endet die letzte Fahrt des Dampfers „Legan" 6 Uhr von Weichselmünde am Johannisthor. (653

„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Alexander Gibsone.

Die Speicherbahn

betreffend, haben wir zu unserem **Kommissarius** für den Betrieb unser Mitglied Herrn **R. Petschow** ernannt, welcher ebenso wie der unterzeichnete Vorsitzende bereit sein wird, mündliche oder schriftliche Mittheilungen entgegenzunehmen. (684

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Damme.

Die

Subscription

auf 124739600 Gulden Ungarischer 4% Goldrente findet vom 22.—24. September statt.

Der Emissionscours ist 77¾ gegen baar oder gegen Umtausch von Ungarischer 6% Goldrente, welche zum Course von 102,70% in Zahlung genommen wird.

Zeichnungen nehmen wir von heute ab zu den Emissionsbedingungen franco aller Spesen entgegen.

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (615

Vom Felz zum Meer in Homann's Buchhdl.

8810) **Langenmarkt 10.**

Heine, illustr., à Lief. 50 Pf. in Homann's Buchh.,

9230) Prospect gratis **Langenmarkt 10.**

Meinen hochgeschätzten Kunden und einem geehrten Publikum erlaube ich mir bei beginnender Herbstsaison meine

Porzellan- und Glas-Malerei

(Frauengasse 7, nahe der Marienkirche)

zur Anfertigung von Radirungen mit und ohne Ansichten bei saubester Ausführung in empfehlende Erinnerung zu bringen

Mit Hochachtung

H. Förster,

658) Porzellan- und Glas-Maler.

Seidene Regenschirme

mit werthvollen Stoffen von Mk. 4,50 an.
Sonnen-Schirme in größt. Auswahl

Schirm-Fabrik (674

Adalbert Karau,
Danzig, Langgasse 35, Löwenschloß.

Gegen **Bleichsucht** und **Blutarmuth** empfiehlt

pyrophosphorsaures Eisenwasser
F. Staberow, Poggenpfuhl 75.
Selterser und Sodawasser in Syphons 2c.

Für die Herren Militairs von der Marine empfehle ich als Erinnerung an die großen Flotten-Manöver bei Danzig

Granat-Seidel, Musterschutz Nr. 4508,

mit jeder beliebigen Ansicht von Danzig und Umgegend, auf Wunsch auch mit Abbildung jedes der dabei betheiligten Schiffe.

Allein zu haben in der **Porzellan- und Glas-Malerei** von

H. Förster,

659) Frauengasse 7, nahe der Marienkirche.

Große Breslauer Lotterie, Zieh. 8.—11. Oct. cr., Loose à M. 3,15.
Baden-Baden-Lotterie, Vollloose für alle 3 Klassen a M. 6,30
Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn baar M. 75,000, Loose à M. 3. (da bereits vor der Ausgabe fast sämmtliche Loose durch Vorbestellung vergriffen waren, findet schon in der nächsten Zeit eine Preiserhöhung dieser Loose statt.) (625
bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Heine's Werke,
vollständig in 50 Lieferungen zum Preise **von nur a 20 Pfg.** in Danzig zu beziehen von **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Neuen Magdeburger Sauerkohl,
echte
Teltower Rübchen,
neue
Victoria-Erbsen
empfiehlt

J. G. Amort,
Langgasse 4. (648

Ungarische Weintrauben
empfiehlt (606

A. Fast,
Langenmarkt Nr. 33/34.

Astrachaner Perl-Caviar
empfiehlt

Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.



Haupt-Niederlage
natürl. Mineralbrunnen

Hermann Lietzau,
„Apotheke zur Altstadt",
Danzig, Holzmarkt 1.

Direct durch die Brunnen-Directionen
werde während der Saison fortdauernd mit neuen Sendungen ihrer Quellen in
frisch. 84er Füllungen
auf schnellstem Wege versehen, und expedire dieselben in jeder Menge prompt **zu äußerst. Preisen d. Concurrenz**

Mutterlaugen, Brunnensalze, Badesalze, Bademoor, Pastillen, Quellsalzseifen

ebenfalls **directen Bezuges.** Für die **durchaus zuverlässige Beschaffenheit** der aus meinem Geschäfte entnommenen Quellenproducte leiste jede gewünschte Garantie. (7652

Als zuverlässigster Rathgeber auf dem Gebiete der Capitalsanlage und der Speculation hat sich der

Berliner

Börsen-Courier

stets nach allen Richtungen hin bewährt. Daneben ist er allen kaufmännischen und industriellen Kreisen auf's Wärmste zu empfehlen. Die Zeitung erscheint täglich zwei Mal,

auch am Montag Morgen.

Abendblatt: Reichhaltigstes unabhängiges Finanz-Organ mit schnellsten und genauesten Börsen-Nachrichten. Unbefangenes, durch keinerlei Rücksichten beeinflußtes Urtheil über alle Handels-Angelegenheiten, tägliche interessante orientirende Besprechungen über die Gesammtlage der Börse und die einzelnen Unternehmungen. Schnellste Meldungen betreffs aller **Banken, Eisenbahnen** und **industriellen Gesellschaften.** Uebersichtlicher Courszettel, reichhaltige Tabellen, Marktberichte. Täglich Special-Telegramme von allen Börsenplätzen. Besondere Aufmerksamkeit wird auch den **Productenmärkten,** der **Eisenindustrie,** der **Zuckerindustrie** 2c gewidmet. **Tägliche ausführliche Besprechungen von der Berliner Productenbörse.**

Morgenblatt: politisch-feuilletonistische Zeitung im großen Styl. Tägliche Hauptrubriken außer Leitartikel, Telegramme, Privatdepeschen 2c.: „Die Politik", „Auf der Parlamentstribüne", „Im Parlamentsfoyer", „Was sich Berlin erzählt", „Vor den Coulissen", „Hinter den Coulissen", „Hier und dort", „Militaria", „Neue Bücher" 2c. Das Morgenblatt ist seit Jahren zur beliebtesten Zeitungslektüre unter allen Berliner Blättern geworden. **Für diejenigen Leser, welche auf kein Börsen- und Handelsblatt abonniren wollen, erscheint die Morgenzeitung selbstständig unter dem Titel**

„Berliner Courier"

zum Preise von **Mk. 4** excl. Bringerlohn in Berlin, auswärts **Mark 5.**

Jeder neu eintretende Abonnent erhält gegen Einsendung der Post-Abonnements-Quittung bis zum 1. Oct. die abonnirte Zeitung gratis und franco zugesandt.

Abonnements-Preis des **„Börsen-Courier"** pro Quartal auswärts

7 Mk. 50 Pf.

Ich wohne jetzt Jäschkenthaler Weg Nr. 29. (630

Gustav Gle[illegible]

Danzig, Frauengasse [illegible]

H. L. Kolde,

Zimmer- u. Schilder-Maler, Glas-Schilder und Buchstaben, [illegible] malereien 2c. (576

Prima Maschinenöl
empfiehlt

Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Ungarische Weintrauben, Ananas-Melonen, Pfirsiche und vorzügliches Tafelobst
empfiehlt die **Obsthandlung**

B. Gersdorff,

657) **Ketterhagergasse Nr. 1.**

Räucheraal,
rund u. gespalten, pr. ℔ M. 1,20
marinirten Aal
in ¹/₁ Blechbüchs. Btto. 8 ℔ M. 6,
in ½ do Btto. 4 ℔ M. 3,50
frisch von Hela eingetroffen.

Georg Niemierski,
Frauengasse 43.

Wildprethandlung:
Frisches Rehwild, Rebhühner, Drosseln, Hasen (auch gespickt), diverses zahmes Geflügel Rövergasse 13

Filz-Hüte

zum Färben und Modernisiren bitte baldigst einzuliefern.

Die neuesten geschmackvollsten Formen in größter Auswahl liegen zur gefälligen Ansicht vor.

Jenny Seiffert,
Putz-, Confections- und Modewaaren-Geschäft,
Nr. 67. Portechaisengasse Nr. 67.

Ein Restaurant ersten Ranges, große Lokalität, ist **mit vollständigem Inventar zu verkaufen oder zu vermiethen.** Adressen u. Nr 663 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Mein gut rentirendes Grundstück in Danzig, woran ein Guthaben v. 8—10 000 Thlr ist, beabsichtige ich krankheitsh. auf e ländl. Besitzung od gute Gastwirthschaft zu vertauschen. Nur Selbstreflect belieb. sich u. Nr. 662 in der Exped d. Ztg. zu melden.

Mein Haus
Hundegasse Nr. 41,
nebst Hinterhaus, bin ich gesonnen zu verkaufen.

646) **J. F. Lohrenz.**

Mehrere gute Oelgemälde, worunter ein ächter Volmar, ein Kronleuchter z. altdeutsch. Einricht., zu verk. Adr. u 644 i. d. Exp. d. Ztg.

---

1 rothe Ripsgarnitur,
(Sopha, 2 Lehnstühle, Tisch, Tischdecke) ist zu verkaufen **Frauengasse Nr. 19.**

Ein fast neues Pianino
soll schleunigst sehr billig verkauft werden
Gr. Scharmachergasse Nr. 3
645) **im Laden.**

Antheil an 2 Passe-partouts im 1. Rang für den 5. oder 6 Abend wird gewünscht. Adressen u. Nr. 622 in der Exped. d Ztg. erbeten.

Zu einem höchst rentablen Fabrik-Geschäft ohne Concurrenz wird ein stiller Theilnehmer mit einer Einlage von 2—3000 Thaler gesucht.

Adressen unter Nr. 620 in der Exped. d Ztg. erbeten.

3000 Mk. 4% Danz. Hypoth. sind zu verk. Adr. u. Nr. 640 in der Exped d. Ztg. erb.

5—6000 Thlr. sind a 5% auf nur sichere Hypothek zu begeben. Näheres Wallplatz 2, 1 Tr. (638

Ein Commis f. Manufacturw.-Gesch. sof. gesucht. Off. poste restante unter F. 1 in Danzig erbeten. (634

Wir suchen für unser Papier-Engros-Geschäft einen

tüchtigen jungen Mann als Lageristen.

Fachleute werden bevorzugt.

681) **Rohleder & Netzband.**

In meinem Damenconfections-Geschäft findet eine flotte Verkäuferin per sofort oder 1. Octbr. Stellung (655

A. Fürstenberg Wwe.
Langgasse 19.

Ein junger Mann,
aus guter Familie, mit entsprechender Schulbildung, kann unter günstigen Bedingungen **als Lehrling** eintreten bei

A. Fünkenstein,

589) **Langgasse Nr. 80.**

Ein tüchtiger, junger Mann wird bei hohem Gehalt für e. Colonialwaaren-Engros-Geschäft gesucht. Angabe mit Referenzen unter Nr. 642 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Oberköchinnen
für Hotels und Restaurants erhalten bei **hohem Gehalt** Stellung durch **R. Braun,** Gr Gerbergasse 4. (672

Ein älterer, gut empfohlener Landwirth sucht sofort Stellung, auch als Aufseher bei Rüben- resp Kartoffelernten, auf Zeit Gefl. Off. u. Nr. 604 in der Exped. d. Ztg. erbeten

---

Ein junges Mädchen, mit der einfachen und doppelten Buchführung vertraut wünscht ein Engagement als Buchhalterin oder an der Kasse. Off. u Nr. 641 i. d. Expd. d. Ztg. erb.

Graudenz,

Thorner Vorstadt, in günstigster Lage ist Wohnung mit Tischler-Werkstatt, Sargmagazin, Stallung, Hofraum sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei

Herrn Rohde, Graudenz,

6?0) Langestraße 4.

Eine möbl. Garconwohnung, hochparterre), straßenseitig, mit besond. Eingange, besteh in 1 größ. und 2 kl. Zimmern, Entree m. Garderobe, Closet u. Wasserl., seit 5 J. v. Herrn Stadtrath Trampe bew., wird z. 1 Oct frei. Meld. Lastadie 33, part., b. Hausw.

Langgasse 77, 1. Etage, z. Geschäftslokal oder zur Wohnung z. verm; Brodbänkengasse 11 sind Wohnungen z. verm. Näh. Altstädtischen Graben 32.

Ein kleiner Speicher mit kleinem Hofplatz
wird auf der Speicherinsel zu kaufen gesucht. Adressen unter Nr. 621 in der Exped d Ztg. erbeten.

Ein großer Keller im Ecker-Speicher,
am Stettiner Dampfer-Anlegeplatz gelegen, ist zum 1. October zu vermiethen. Näheres **Schäferei 19.** (605

Der erste Boden im Sackträger-Speicher
(Wasserspeicher) am Schienengeleise gelegen, ist zu vermiethen. (605
Näheres Schäferei 19.

Ein Geschäftslokal
in der Langgasse od. Wollwebergasse, recht gr. u. hell, mit do. Vorrathsräumen u. freundl. Wohnung nebst Zubehör, (letztere nicht höher als 2 Treppen), sucht z. Oct. 1885 oder auch schon früher

A. Cohn Wwe.

Heil. Geistgasse 24, 1. Etage, ist eine fein möbl. Wohnung, vier Zimm., auch getheilt, zu verm.

Ein freundlicher Laden
in nur guter Geschäftsgegend **sofort** zu miethen gesucht.

Offerten unter Nr. 671 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Pferdestand
im Stall Frauengasse 16 ist zu verm. Näheres Frauengasse 19. (623

---

2. Damm Nr. 5 ist
der Laden
mit den angebauter Wohnung z. Octbr. d. J. zu verm. Näher. 1 Treppe hoch.

Wiener Raths-Keller
Matzkauschegasse.
Sonnabend und Sonntag:
Großes letztes Krebs-Essen.
Hierzu ladet höflichst ein
673) **Wilhelm Greil.**

Mietzke's Concert-Salon,
Breitgasse 39.

Täglich große musik. Gesangs-Soiree, sowie Auftreten meiner neu engagirten Damen.

Anfang 7 Uhr.

Wozu ergebenst einladet (636

R. Mietzke.

Wilhelm-Theater.
Sonnabend, 20. September cr.
Große
Künstler-Vorstellung.

Gastspiel des weltberühmten ersten englischen
Original-Bauchredners
Mr. S. Vox
mit seinen 8 komischen Automaten in sechs verschiedenen Sprachen.
Auftreten
d. berühmt. Wiener Duettisten-Paares
Herrn u. Frau Telheim.
Gastspiel der vorzüglichen Parterre-Gymnastiker
Les Freres Wardini.
Auftreten der berühmten Instrumentalistin
Fräulein Emmy Reynold.
Auftreten d. deutsch dänisch. Chansonnette
Fräulein Helene Jacobsen.
Auftreten der renommirten Sängerin
Fräulein Schade-Larosch.
Auftreten der Solotänzerinnen
Geschwister Almasio.
Regie: Herr Ziegler.

Kassenöffnung:
Wochentags 6½ Uhr | Anfang 7½ Uhr.
Sonntags 5¼ Uhr. | Anfang 6¼ Uhr.

Stadt-Theater.
Abonnements-Einzeichnungen von 11—1 Uhr im Theatergebäude.

Sonntag, den 28. September:
Demetrius.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.